

Zeitschrift für Erstsemester des Studienbereichs Informationssystemtechnik

elemATiK

ISSN: 2191-4095



INFORMATIONSSYSTEM
TECHNIK

Ophase WS 2017/18

Stundenplan Ophase iST - WS 2017

Montag, 9.10.		Dienstag, 10.10.		Mittwoch, 11.10.		Donnerstag, 12.10.		Freitag, 13.10.	
08:45 - 09:40		08:45 Frühstück	tha	08:45 Frühstück	tha	08:45 Frühstück	tha	08:45 Frühstück	tha
09:50 - 10:35		09:50 Studienorganisation	S101 A5	09:50 Hochschulgruppen, etc.	tha	09:50 Klausur	S311 006	09:45 Mikrocontroller Workshop	tha
10:45 - 11:30	10:45 Begrüßung	10:45 Studienorganisation und Tucan	Kleingruppe	11:40 Informationsquellen	Kleingruppe	11:40 offene Fragen	Kleingruppe	13:00 Mittagessen	Mensa
11:40 - 12:25	11:40 Organisatorisches und Kennenlernen			13:00 Mittagessen	Mensa	13:00 Mittagessen	Mensa	14:00 Einsicht & Abschluss	S311 006
12:35 - 13:20	13:00 Mittagessen	13:00 Mittagessen	Mensa	13:00 Mittagessen	Mensa	13:00 Mittagessen	Mensa		
13:30 - 14:15	14:00 Uni- und Stadtrundgang	14:00 Ophasen Stall	tha	14:00 Stadt-Rallye	S311 Hexagon	14:00 Workshops	siehe Aushang		
14:25 - 15:10		15:00 Uni-Rallye	tha			15:40 Workshops	siehe Aushang		
15:20 - 16:05	16:00 Café			17:00 Rallye-Abgabe	S3110				
16:15 - 17:00				18:00 Kneipentour		17:30 Grillen	tha		
17:10 - 17:55		18:15 Feierabend	tha						
18:05 - ENDE									

Impressum

Elematik WS 2017/18

Namentlich gekennzeichnete und anonyme Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Alle Rechte, insbesondere das der Verfilmung, vorbehalten. Falls nicht gesondert angegeben, wurden alle Artikel von der Fachschaft iST verfasst oder angepasst. Besonderer Dank gilt allen Helfern, sowie der Fachschaft Informatik, die uns freundlicherweise sehr viele Materialien und Artikel zur Verfügung gestellt hat.

Redaktionsanschrift: Fachschaft Informationssystemtechnik, Landgraf-Georg-Straße 4; Raum S3|10 103, 64289 Darmstadt

Webseite: www.fs-ist.de/fachschaft/ophase/elematik/

E-Mail: info@fs-ist.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 01.10.2017

Drucklegung dieser Ausgabe: 02.10.2017

Redaktion: Hans Stenglein

weitere Autor*innen: Daniel Steinmetzer, David Kreitschmann und Vera Schaaber
Titelbild: Robert Königstein, Ramon Wirsch, Jakob Wenzel nach Vorlage von Daniela Heinemann, Hintergrundgrafik von Steve Dorsey, <https://www.flickr.com/photos/dorseygraphics/>

Satz: mit L^AT_EX

Vielen Dank an die Autor*innen der einzelnen Artikel und alle anderen, die zur Fertigstellung dieses Heftes beigetragen haben. Im Besonderen der Fachschaft Informatik der TU Darmstadt und den Inforz-Teams der letzten Jahre, die uns freundlicherweise sehr viele Materialien und Artikel zur Verfügung gestellt haben.

Rückumschlag: TU Darmstadt, Dezernat Bau und Immobilien

Comics: www.xkcd.org, Creative Commons by-nc

Druck: typographics GmbH (27a.de), Darmstadt

Auflage: 120 Exemplare

ISSN: 2191-4095



INFORMATIONEN
SYSTEM
TECHNIK

Hallo Erstie!

Ab dieser Woche wird sich in deinem Leben vieles ändern. Nachdem du gerade dein Abitur gemacht, schon eine Berufsausbildung abgeschlossen, oder dir die Zeit anderweitig vertrieben hast, bist du nun hier an einer Universität. Erstmals überhaupt hierher zu kommen war wahrscheinlich ein großer Schritt für dich. Du bist nun in Darmstadt, musstest viele Freunde zurücklassen und kommst dir vermutlich ziemlich verloren vor. Vielleicht hast du bereits im Chaos des Darmstädter Wohnungsmarktes eine neue Unterkunft gefunden. Nun muss plötzlich ein eigener Haushalt geführt werden. Warmes Essen und saubere Wäsche kommen nicht mehr selbständig auf den Tisch oder in den Schrank. Vielleicht hattest du aber auch noch nicht das Glück eine passende Wohnung zu finden und nimmst zurzeit noch lange Wegstrecken mit Bus und Bahn oder im Auto auf dich. Wie auch immer deine aktuelle Situation gerade sein mag, wahrscheinlich läuft noch nicht alles perfekt. Aber keine Sorge, vielen anderen Erstsemestern geht es gerade genauso wie dir.

Und dann beginnt jetzt auch noch dein Studium. Du bist dir noch unsicher, was in den nächsten Wochen und Monaten auf dich zukommt. Deshalb steht in den nächsten Tagen erst mal die Orientierungsphase, kurz Ophase an. Diese soll dir einen möglichst guten Start ins Studium ermöglichen, einen Teil der Aufregung nehmen und dir Einblicke in das geben, was dich demnächst alles erwarten wird. Du wirst deine Kommilitoninnen und Kommilitonen (= Mitstudierende) kennenlernen und schnell neue Freundinnen und Freunde finden. Viele Freundschaften, die in der Ophase entstehen, bleiben auch über das Studium hinaus bestehen. Wir haben dir ein sich über die ganze Woche erstreckendes Programm mit vielen Aktionen und Programmpunkten zusammengestellt. Keine Angst, wir set-

zen dich noch nicht in den Hörsaal und bewerfen dich mit Formeln und Fachausdrücken, sondern möchten auf eine lockere und spaßige Art und Weise erklären, wie du dich im Labyrinth "Studium" am besten zurechtfinden kannst und welche neuen Möglichkeiten das Leben als Studentin oder Student so mit sich bringt. So hoffen wir, dass du nicht nur in dieser Woche viel Spaß hast, sondern auch in deinem weiteren Studium.

In diese Ausgabe der eleMATIK, sowie in die Organisation und Durchführung der gesamten Ophase haben wir, in Kooperation mit den Fachschaften Informatik und Elektrotechnik, jede Menge Arbeit gesteckt und uns dabei viele Tage und Nächte mit Unmengen an Kaffee und Mate um die Ohren geschlagen. Nun hoffen wir, dass sich dieser Aufwand gelohnt hat und wir dir eine tolle und vor allem unvergessliche Woche bieten können. Weil es sich um viele Informationen auf einmal handelt und du dich in den ersten Tagen an der Uni vielleicht nicht mit allem beschäftigen kannst, lohnt es sich diese eleMATIK aufzubewahren, damit du später, wenn z.B. die Fächerwahl in höheren Semestern ansteht, nochmal nachschlagen kannst, was du beachten musst. An unsere eigene Ophase können wir uns alle noch sehr gut erinnern und können dir versichern, dass es sich auf jeden Fall gelohnt hat dabei zu sein! Wir können nur empfehlen, sich die ganze Woche freizuhalten und dabei zu sein. Die Ophase ist eine einmalige Gelegenheit möglichst viel vom Studiengang und dessen Teilnehmerinnen und Teilnehmern kennen zu lernen.

Wir wünschen dir viel Spaß mit dieser Ausgabe der eleMATIK, eine gute Ophase und vor allem einen erfolgreichen Start ins Studium!

deine Fachschaft iST

Grüßwort des Studiendekans

Liebe iST-Studierende,

bereits seit einer Reihe von Jahren gibt es den Studiengang Informationssystemtechnik an der Technischen Universität Darmstadt - ebenso wie inzwischen an drei anderen Universitäten in Deutschland. Trotzdem ist "iST" als interdisziplinärer Studiengang zwischen Informatik und Elektrotechnik/Informationstechnik, immer noch ein Begriff, mit dem viele nichts anfangen können. Sie sind damit immer noch Pioniere, die zwar in den Genuss eines, im vergangenen Jahr noch einmal deutlich überarbeiteten und modernisierten Studiengangs kommen, aber trotzdem noch "Land auf Land ab" Ihren Eltern, Verwandten und Freunden erst erklären müssen, für was für ein Studium Sie sich da eigentlich entschieden haben. Damit geht es Ihnen ähnlich wie mir vor 36 Jahren, als ich das Fach Informatik gewählt habe. Damals glaubten alle Bekannten, denen ich davon erzählte, dass das sowas wie "Journalismus" sein müsste.

Mit der Informationssystemtechnik haben Sie sich für einen einerseits forschungsorientierten Studiengang entschieden, da Sie an einer (technischen) UNIVERSITÄT (und nicht Fachhochschule) studieren. Andererseits handelt es sich aber auch um einen praxisorientierten Studiengang, der sich insbesondere an den Bedürfnissen der deutschen mittelständischen Industrie orientiert. In der Automobilindustrie, der Automatisierungstechnik, Medizintechnik, ... werden in den nächsten Jahren viele tausende von Arbeitsstellen für Ingenieure neu ausgeschrieben, die ein breites Grundlagenwissen für den Bau so genannter "eingebetteter Systeme" erfordern.

Sie, mit Ihrem interdisziplinären Studium im Grenzgebiet zwischen Informatik und Elektrotechnik / Informationstechnik, bringen dafür die idealen Voraussetzungen mit; Sie eignen sich besonders für die Entwicklung der nächsten Generation unseren Alltag mehr und mehr durchdringender IT-Systeme, bei der die Konstruktion von Hardware- und Software- Teilkomponenten immer stärker miteinander verschränkt erfolgen wird.

Vergessen Sie aber bitte bei Ihrer Ausbildung nicht auch die Angebote der TU Darmstadt und des iST-Studienganges in Anspruch zu nehmen, die über die Vermittlung reinen Fachgrundlagenwissens hinaus gehen. Bilden Sie sich durch Sprachkurse fort, belegen Sie vielleicht auch einen Kurs zu betriebswirtschaftlichen Grundlagen oder setzen Sie einen Schwerpunkt in Ihrem Studium mit einer Anwendungsrichtung wie

Automotive Systems, Intelligente System und Algorithmik, Informationsverarbeitung in der Energietechnik, Medizintechnik, Robotik und Regelungstechnik, Sichere Systeme oder Visual Computing. Vorschläge für die Ausgestaltung zusätzlicher Anwendungsrichtungen von Ihrer Seite werden wir gerne aufgreifen und umsetzen.

Bevor ich Ihnen allen nun viel Erfolg und Spaß beim Studium hier an der TU Darmstadt wünsche, noch ein Ratschlag: viele von Ihnen werden feststellen, dass Ihr Studium doch ganz anders abläuft als Sie sich das zunächst vorgestellt haben. Enormes Tempo der Stoffvermittlung, Paukerei von Grundlagen, deren Sinn man nicht immer sofort verstehen kann, viel größere Freiheiten als an der Schule, Nicht wenige von Ihnen werden deshalb gerade bei dem anspruchsvollen grenzüberschreitenden Studium der Informationssystemtechnik "Anlaufschwierigkeiten" haben. Lassen Sie sich bitte davon nicht entmutigen und bleiben Sie am Ball - auch wenn vielleicht bei den ersten Übungen und Prüfungen nicht alles so läuft, wie sich das erträumt haben. Um Ihnen dabei zu helfen, haben wir bereits vor einigen Jahren ein Mentorensystem eingeführt. Jedem von Ihnen wird ein iST-Student aus einem höheren Semester an die Seite gestellt. Mit ihm besprechen Sie anfangs wöchentlich, später dann in größeren Zeitabständen Ihre Probleme im Studium. Darüber hinaus gibt es die iST-Fachschaft, in der Sie sich hoffentlich bald selbst engagieren und die iST-Studienberatung unter

studienberatung@ist.tu-darmstadt.de

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen nochmal alles Gute beim iST-Studium hier an der Technischen Universität Darmstadt Ihr Studiendekan

Andy Schürr



Inhaltsverzeichnis

Ophase	7
Der Stundenplan für die Ophase	8
Workshops in der Ophase	10
Ein neuer Lebensabschnitt	11
Kennenlernfahrt nach Gedern	12
Studium	13
Das erste Semester	14
Die Professoren des ersten Semesters	15
Das iST-Studium	21
Prüfungsordnung	24
Mentoring	26
TUCan	27
Lernräume	28
An der Uni	30
Was ist die Fachschaft?	31
Infrastruktur und studentischer Poolservice	32
Pools des FB 18	33
Das Hochschulrechenzentrum	33
Gremien der studentischen Selbstverwaltung	34
Gremien der akademischen Selbstverwaltung	35
Gemeinsame Kommission iST	36
Neben der Uni	37
Beim Geld hört der Spaß auf	38
Das RMV-AStA-Semesterticket	40
Leihfahrradsystem Call a Bike	43
Wohnen in Darmstadt	44
Nach der Uni	46
Leben in Darmstadt	47
Einfach mal abschalten	47
Darmstadt kulinarisch	47
Sport	48
Kulturelle Angebote durch die Studierendenschaft	49
Abendprogramm	51

Ophase

Der Stundenplan für die Ophase

Auf der zweiten Seite dieser eleMATIK findest du deinen Stundenplan für die erste Woche. Hier stellen wir die einzelnen Punkte etwas genauer vor.

Begrüßung

Jetzt geht's endlich los. Mit vielen weiteren Studienanfängern, die du noch nie zuvor gesehen hast, sitzt du in einem Hörsaal und weißt nicht so recht, was los ist. Kein Problem, hier kommt die Einführung. Du wirst von der Fachschaft und der Vertretung des Studienbereichs begrüßt und bekommst den Ablauf der nächsten Tage erklärt.



Kleingruppe

In der Kleingruppe wird es dann übersichtlicher: hier sind nur noch knapp 20 Leute zusammen, die mensch recht schnell kennenlernt. Wie? Natürlich mit den berühmt-berüchtigten Kennenlernspielen. Doch keine Angst, so schlimm wird es nicht! Darüber hinaus gibt es nämlich jede Menge Infos von den Ophasen-Tutoren für dich. Das sind ältere Studierende, die auch mal da gegessen haben, wo du jetzt sitzt und vermutlich genauso ratlos waren wie du. Inzwischen sind sie schon lange genug dabei, um dir die Abläufe an der Uni zu zeigen, dich durch die Uni zu führen und alles Weitere zu erklären. Sicherlich haben sie auch eine ganze Menge Geschichten zu erzählen: wie sie ihr Studium gestaltet haben, zu welcher Zeit du besser nicht in die Mensa gehen solltest, wo gut gelernt werden kann und wo nicht, bei welchem Prof. mensch nicht mal in der letzten Reihe quatschen sollte, usw.. Damit du die Möglichkeit hast, möglichst viele deiner neuen Kommilitoninnen und Kommilitonen kennen zu lernen, werden die Gruppen täglich neu gemischt.

Mensa

Für Einige der einzige Grund überhaupt in die Uni zu gehen, zumindest für die, die nicht mehr zuhause bekocht werden. Für Informationssystemtechnikerinnen, die sich fast nur in der Stadtmitte aufhalten, ist die Mensa zentral auf dem Campus gelegen. Montag bis Freitag von 11 bis 14 Uhr gibt es dort für etwa zwei bis vier Euro eine warme Mahlzeit. Von 8 bis 16 Uhr hat dort auch das Bistro auf, in dem es morgens Frühstück und den ganzen Tag über Kaffee und Kuchen, Gebäck, Süßigkeiten sowie Getränke gibt. Außerdem gibt es noch die Mensa Lichtwiese, sowie einige kleinere (Bistro-)Standorte in Darmstadt.

Café

Zum Abschluss des ersten Tages werden wir das allseits beliebte Lieblingsgetränk zu uns nehmen. Dazu werden wir eine der zahlreichen Möglichkeiten in der Nähe der Uni aufsuchen.

Vorstellung von USZ und Hochschulgruppen

Auch nach den Vorlesungen gibt es an der Uni noch viele Angebote. Dazu hören wir uns Vorstellungen des Unisportzentrums (USZ) und einiger Hochschulgruppen an. Wir hoffen euch so einen kleinen Überblick geben zu können, was sonst noch so passiert.

Unirallye

Nach der Uniführung am Montag wird hier gemeinsam mit den Ersties des Fachbereichs Informatik deine Orientierung auf dem Campus auf die Probe gestellt und ein paar Fakten über die Uni abgefragt. Du bist in einer Gruppe unterwegs und kommst an Stationen vorbei, an denen es knifflige Aufgaben zu lösen gilt. Die besten Gruppen werden am Freitag ausgezeichnet und können tolle Preise gewinnen.

Feierabend

Für alle, die den Ophasen-Tag gemütlich ausklingen lassen möchten, sich noch mehr mit gerade kennengelernten Leuten unterhalten, noch mehr Menschen kennenlernen oder einfach noch nicht nach Hause gehen möchten. Wenn es euch nach Bier oder anderen Getränken lüftet, können wir auch dafür bestimmt eine Lösung finden.

Grillen

Am Donnerstag grillen wir gemeinsam mit der Fachschaft ETiT. Dort habt ihr auch die Möglichkeit, schon im Vorfeld ein paar Leute kennenzulernen, mit denen ihr zusammen in Grundlagenveranstaltungen sitzen werdet.

Stadtrallye

Nachdem du dich in der Uni nun perfekt auskennst, darf jetzt Darmstadt erkundet werden. Bewaffnet mit einem Kugelschreiber und einer Kamera wirst du mit deiner Gruppe in der Stadt unterwegs sein, diverse lustige Bilder machen und viele interessante Aufgaben lösen.

Kneipentour

Vieles, was du bisher gemacht hast, war meist sehr unimah. Doch jetzt geht es ab ins Darmstädter Nachtleben. Dort findest du heraus, welche Kneipen die besten Cocktails, das billigste Bier und die nettesten Bedienungen haben und lernst deine Kommilitonen und Ophasen-Tutoren von einer ganz anderen Seite kennen.

Frühstück

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag morgens bieten wir euch zusammen mit der

Fachschaft Informatik die Möglichkeit, gemeinsam im Bistro-Athene im Piloty-Gebäude zu frühstücken. Es gibt frische Brötchen, Kaffee und fast alles was das Studierherz so früh am Morgen begehrt, außer Schlaf. Wir freuen uns, möglichst viele bekannte Gesichter zu sehen.

Klausur

Oh Schreck! Die erste Klausur! Natürlich ist sie nicht so ernst gemeint wie die Prüfungen, die noch kommen werden, aber sie ist eine gute Vorbereitung darauf. Denn wusstest du, dass du deinen Studenausweis und einen Ausweis mit Foto benötigst, um mitschreiben zu dürfen? Oder wie die Sitzordnung ist und wie oft mensch auf die Toilette gehen darf? Hier wirst du das alles erfahren und außerdem dein Ophasen-Wissen testen. Als gute Vorbereitung ist es hilfreich, die eleMATIK noch mal genau durchzulesen.

Wichtig: Bitte pünktlich kommen, denn das gehört auch zum Klausurschreiben!

Workshops

In den Workshops am Donnerstag und am Freitag kannst du praktischen Einblick in verschiedenste Themen gewinnen, die für dich im Laufe deines Studiums hilfreich sein könnten oder einfach nur Spaß machen.

Workshops in der Ophase

Am Donnerstag kannst du Workshops zu verschiedenen Themen besuchen. Im Folgenden stellen wir dir schon mal einige vor.

viele coole Workshops

Leider waren uns die Workshop-Beschreibungen bis Redaktionsschluss noch nicht bekannt, nähere Infos gibt es dann direkt in der Ophase!

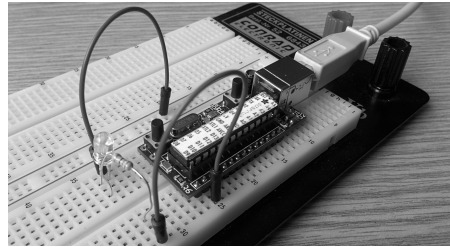
Mikrocontroller Workshop

Aufgrund des übermäßigen Interesses der letzten Jahre bieten wir diesen Workshop am Freitag exklusiv für iST-Studierende

Alle Informationssystemtechniker werden zustimmen, dass Hardware die Grundlage für ihre Existenz ist. Um nicht nur mit irgendwelchen virtuellen Nullen und Einsen zu hantieren, machen wir hier die ersten Gehversuche mit programmierbarer Hardware. Ein via USB programmier-

barer Mikrocontroller, jede Menge Draht und die verschiedensten Bauteile stehen dafür zur Verfügung. Wie sagte schon Alan Kay, ein Pionier für grafische Benutzeroberflächen und objektorientierte Programmierung:

“People who are really serious about software should make their own hardware.”



Fachschaft iST

Stand 29.09.17

Ein neuer Lebensabschnitt

Das Studentenleben unterscheidet sich deutlich von allem Vorangegangenen. Was sich so ändert, soll hier etwas näher beleuchtet werden.

Ein Studium ist immer der Beginn eines neuen Lebensabschnitts und bedeutet gleichzeitig auch das Ende des vorherigen. Dies wird in den meisten Fällen eine Schullaufbahn oder eine Ausbildung sein. Die Meisten dürften froh sein, die Schulzeit endlich hinter sich zu haben und sind mit Recht stolz auf die in 12 bis 15 Jahren erbrachte Leistung. Doch schon bald wird es allen so vorkommen als läge diese Zeit schon Ewigkeiten zurück. Eine Zeit mit einem festen, geordneten Tagesablauf und einem Umfeld, dass aktiv dafür gesorgt hat, dass niemand auf der Strecke bleibt. Seien es motivierende und fordernde Lehrerinnen und Lehrer oder einfach nur die eigenen Eltern, die sich auf die verschiedensten Arten um ihren Nachwuchs gekümmert haben. Das alles ist jetzt erst mal vorbei und läuft ein bisschen anders.



HOME ORGANIZATION TIP:
JUST GIVE UP

(Bild: <https://www.xkcd.com/1077/>)

Eigenverantwortung

Spätestens jetzt ist mensch für sich selbst verantwortlich. Das heißt einerseits so ziemlich alle Freiheiten in der Lebensgestaltung zu genießen, die vorstellbar sind, andererseits aber auch, dass niemand mehr kontrolliert und aufpasst, dass auch wirklich alles gut geht. Gerade dieser Punkt kann anfangs ein wenig beängstigend sein. Die meisten werden sich außerdem mit einem vollkommen neuen System konfrontiert sehen: der Uni. Viele sind auch noch in einer neuen Stadt und mussten den gewohnten Freundeskreis in der alten Heimat zurücklassen. Sich hier zurechtzufinden ist nun die Aufgabe. Dazu gibt es gerade für den Anfang noch recht viel Hilfe, wie natürlich die Ophase und das Mentoring während des ersten Semesters. Deshalb ist die Teilnahme an diesen beiden Angeboten so wichtig, auch wenn sie dem einen mehr und der anderen etwas weniger weiterhelfen werden.

Teamwork

Gerade in der Anfangszeit ist es wichtig Anschluss zu finden, vor allem also neue Leute in der gleichen Situation kennenzulernen. Insbesondere durch die Ophase haben alle die Möglichkeit mit vielen ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen in Kontakt zu kommen. Mit ihnen wird mensch später seinen Uni-Alltag bestreiten, Vorlesungen besuchen, Übungen durcharbeiten, für Klausuren lernen und – ganz klar – die Freizeit verbringen. So entstehen Lerngruppen, die für das Studium unerlässlich sind, aber auch Freundschaften, deren Wichtigkeit allen klar sein sollte. Gerade die gegenseitige Motivation und Unterstützung in Zeiten, in denen vor lauter Studium das eigentliche Ziel gar nicht mehr erkennbar ist, ist es, was den Wert von guten Kommilitonen und Freunden für das Studium und auch darüber hinaus ausmacht.

Support

Im Studium muss du nicht nur lernen selbstständiger zu sein, du musst dich auch objektiv selbst einschätzen können, damit du sich Hilfe und Antworten auf Fragen suchen kann, wenn du sie brauchst. Sich in neuen Situationen zurechtzufinden und herauszufinden wo und was es überhaupt für geeignete Unterstützung gibt, gehört selbstverständlich auch dazu.

Persönlichkeitsbildung

So ein iST-Studium soll natürlich nicht nur fachkundige Ingenieure und Ingenieurinnen schmieden, sondern den Studierenden auch ermöglichen als Persönlichkeit zu wachsen. Dazu trägt die gesamte Studienzzeit bei – von den ganzen Vorlesungen, über ehrenamtliche Tätigkeiten an der Uni oder drum herum bis hin zum Nebenjob zur Finanzierung. Selbst einfache Unternehmungen mit dem Freundeskreis oder die Mannschaftssportart beim Unisport.

Auf geht's!

Bei all diesen neuen Situationen wünschst du dir sicherlich schnell, noch ein bisschen länger in deinem gewohnten Leben bleiben zu können. Doch brauchst du keine Angst zu haben vor diesem neuen Lebensabschnitt, denn eine der besten Zeiten des Lebens liegt nun vor dir. Daher solltest du diese Zeit ausnutzen und die unzähligen gebotenen Möglichkeiten wahrnehmen. Wir wünschen viel Spaß und Erfolg dabei!

Kennenlernfahrt nach Gedern

Eigentlich ist Gedern eine abgelegene Kleinstadt am Rande des Vogelsberg. Als Gedern bezeichnet man aber auch unsere alljährliche Erstsemester- bzw. Kennenlernfahrt. Jedoch nicht nur das Kennenlernen von neuen Mitstudierenden, sondern auch der Spaß, stehen dabei im Mittelpunkt der Fahrt.

In Gedern ist man dann in einer Gruppe von bis zu acht Leuten, in einer Doppelhaushälfte, mit eigener Küche und Bad untergebracht. Denn selbst das Kochen, in der Gruppe, ist dabei schon ein spaßiges Vergnügen.

Um den angekochten Speck wieder loszuwerden, kannst du dich dann samstags mit deinem Haus, an der Gedernmeisterschaft beteiligen. Dabei gilt es in mehreren, vor allem spaßorientierten Spielen die meisten Punkte zu ergattern. Anschließend wird dann zusammen gefeiert und über vergebene Chancen gelacht.

Nebenbei ist Gedern auch noch eine der besten Möglichkeiten, mehr über das zukünftige Studium zu erfahren, da auch viele Erfahrene Studen-

ten*innen mit dabei sind.

Die Fahrt findet vom 27.10 – 29.10.2017 statt und kostet für zwei Übernachtungen 45€. Den Anmeldebogen und weitere Infos erhältst du dann in der Orientierungswoche.

Bis dann, euer Reiseleiter



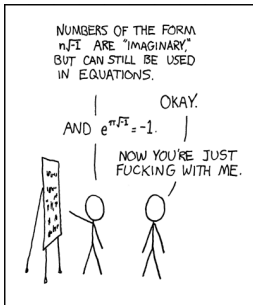
Studium

Das erste Semester

Nun geht dein erstes Semester bald los. Wir möchten dir eine kleine Vorschau auf die Veranstaltungen geben, die in den nächsten Monaten auf dich zukommen werden.

Elektrotechnik und Informationstechnik 1

Hier merkt man, dass die Elektrotechnik doch theoretischer ist als man denkt, wenn man bisher noch nie etwas damit zu tun gehabt hat. Die erste Hälfte der Vorlesung behandelt Gleichstromrechnung, die zweite Hälfte Wechselstrom. Los geht es mit einfachen Widerstandsnetzwerken, die schnell größer werden. Nachdem der Gleichstrombereich abgeschlossen ist, fängt man an über komplexe Zahlen und Zeiger den Wechselstrom zu berechnen. Wem Kirchhoff, Superpositions- und Ohmsches Gesetz schon etwas sagen, hat zu Beginn einen leichten Vorsprung, langweilig wird einem aber bestimmt nicht.

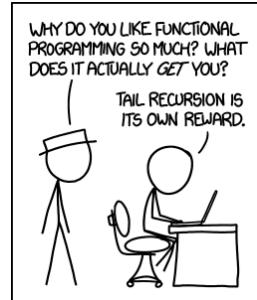


(Bild: <https://www.xkcd.com/179/>)

Funktionale und objektorientierte Programmierkonzepte

Im ersten Semester ist "funktionale und objektorientierte Programmierkonzepte" die einzige Veranstaltung, in der programmiert wird. Anhand der funktionalen Programmiersprachfamilie HtDP-TL/Racket, einem LISP-Dialekt, lernst du verschiedene Denkweisen und Methoden der Informatik wie Rekursion, Abstraktion und Komplexitätsberechnungen kennen. Wer schonmal programmiert hat, wird hier wahrscheinlich erstmal etwas umdenken müssen, aber nach etwa der Hälfte des Semesters und einer

kurzen Einführung in die Sprache Java wird der Schwerpunkt auf objektorientierte Programmierung gelegt. In den Übungen wird Praxiserfahrung vermittelt, um anschließend in der vorlesungsfreien Zeit das zweiwöchige Praktikum zu meistern. Hier muss in einer Kleingruppe ein Projekt selbstständig bearbeitet werden.



(Bild: <https://www.xkcd.com/1270/>)

Praktikum Elektrotechnik und Informationstechnik

Um das theoretische Wissen aus ETIT 1 auch in der Praxis nachvollziehen zu können, musst du im ersten Semester an diesem Praktikum teilnehmen. Dazu wird es eine Einführungsveranstaltung sowie mehrere Versuchstage geben. In Gruppen von bis zu vier Studierenden müsst ihr Aufgaben für das Praktikum vorbereiten, Messungen durchführen und in Protokollen festhalten. Im zweiten Semester wird das Praktikum fortgesetzt, befasst sich aber dann mit den Inhalten aus "Elektrotechnik und Informationstechnik 2".

Mathematik 1

Gerade der Elektrotechnik-Anteil von iST ist sehr mathelastig. Aus diesem Grund werden in Mathematik 1 die Grundlagen gezeigt, die auch bald in ETIT 1 und 2 benötigt werden. Viele Inhalte sind schon aus der Schule bekannt, in der Uni werden sie jedoch manchmal etwas anders und vor allem tiefgreifender gelehrt.

Für nähere Informationen oder weitere Termine zu den einzelnen Veranstaltungen schaut bitte auf den jeweiligen Webseiten und in TUCaN vorbei (www.tucan.tu-darmstadt.de).

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00 – 9:40			FoP		
9:50 – 11:30	Etit 1				
11:40 – 13:20		Mathe 1		Mathe 1	
13:30 – 15:10			Etit 1		
15:20 – 17:00		FoP			

Die Professoren des ersten Semesters

„Wer ist eigentlich der Typ da vorne?“

Es wird spannend, die erste Vorlesung steht unmittelbar bevor und du weißt noch nicht so recht, was da jetzt eigentlich auf dich zukommt. Wir versuchen dir ein bisschen Aufregung zu nehmen, indem wir zumindest die Personen vorstellen, die dich durch den ganzen Stoff führen werden: die Professoren deines ersten Semesters. Auf den folgenden Seiten stellen sie sich vor und geben anhand ihrer Antworten auf unseren Fragebogen einen Einblick in ihr Leben und in ihre Forschung sowie Lehrtätigkeit an der TU Darmstadt. Wir bedanken uns bei allen Professoren für die Beantwortung unserer Fragen und für die interessanten Einblicke.

Interview mit Prof. Dr.-Ing. Franko Küppers – ETit 1

Zur Person



Prof. Dr.-Ing. Franko Küppers

Wie verlief Ihr Lebensweg (Ausbildung, Wohnorte,...) bis Sie an der TU Darmstadt angefangen haben?

Geboren, Schule, Studium in Hessen. Promotion an der TU Kaiserslautern bei Prof. em. Dr.-Ing. Heinlein. 10 Jahre am damaligen Forschungs-/Technologiezentrum der Deutschen Telekom hier in Darmstadt als Projektleiter, Forschungsgruppenleiter, Abteilungsleiter. Anschließend 8 Jahre Professor an der University of Arizona in Tucson, USA (College of Optical Sciences, Fachgebiet Photonic Telecommunication Systems). Seit Januar 2011 an der TU Darmstadt.

Was war Ihr Lieblings/Hassfach in der Schule?

Lieblingsfächer waren u.a. Mathematik, Physik, Erdkunde, alles andere war okay, manches wurde grottenschlecht vermittelt, leider (Geschichte, Musik).

Was hat Ihnen in Ihrem eigenem Studium besonders gut und was nicht gefallen?

Besonders gut gefiel mir die breite Auswahl an Wahl-(Pflicht-)Fächern – auch „fachfremden“ – und dass das Studium ausreichend Zeit und Raum ließ, diese Auswahl auch zu nutzen.

Wie sind Sie dazu gekommen Professor zu werden? Haben Sie Vorbilder oder Idole?

Der Gedanke, selbst Professor zu werden, kam mir während meines eigenen Studiums. Die fachlich und menschlich sehr kompetente Art und Weise, wie viele „meiner eigenen“ Professoren ihren Beruf ausgeübt und welches Berufsbild sie dabei vermittelt haben, hat mich wohl ziemlich beeindruckt.

Was gefällt Ihnen am besten in Darmstadt?

Die nicht immer leicht zu findenden, aber doch zahlreich vorhandenen, „versteckten“ schöne Or-

te und Plätze: Jagdschloss, Rosenhöhe, Stadtkirchplatz... Dass Darmstadt seinen Titel „Wissenschaftsstadt“ zu Recht trägt. Die Nähe zum Flughafen.

Zur Lehre

Wie lang sind Sie bereits an der TU Darmstadt als Professor tätig?

Seit Januar 2011.

Welches ist ihr Fachgebiet?

Photonik und Optische Nachrichtentechnik.

An welchen aktuellen, spannenden Themen forschen Sie derzeit?

An optischen Daten- und Telekommunikationsnetzen (z.B. Fiber-to-the-Home), an Laserdioden, deren Wellenlänge mikro-elektromechanisch verstellt werden kann, an optischen Sensoren und an THz-Bauelementen.

Welchen Tipp würden Sie einem Erstsemester geben, der Ihre Veranstaltung besucht und worauf kann er sich am meisten freuen?

Erstens und vor allem: sie tatsächlich „besuchen“ – also hingehen. Dann: mitdenken, eigene Notizen machen, üben. Freuen können Sie sich auf einen Professor, der Fragen beantwortet, erklärt, was nicht auf Anhieb verstanden wurde, und Spaß daran hat, die Grundlagen der Elektrotechnik zu vermitteln.

Welche weiterführenden Lehrveranstaltungen bieten Sie an?

Derzeit verschiedene Lehrveranstaltungen zur Photonik und zur Optischen Nachrichtentechnik.

Weitere Fragen

Welche Interessen und Hobbies haben Sie abseits von Ihrer Arbeit?

Reisen, Wandern, Fotografieren und – siehe Foto.

Kaffee, Tee oder Cola?

Espresso.

Mensa, McDonalds oder Wurstbrot?

Gleich um die Ecke vom HBI ist Haso...

Welche 3 Dinge würden Sie mit auf eine einsame Insel nehmen?

—
Im Jahr 2026...

<http://goo.gl/pClrPj>



von <http://www.imp.tu-darmstadt.de>

Interview mit Prof. Dr. Jutta Hanson – ETiT 1

Zur Person



Prof. Dr. Jutta Hanson

Wie verlief Ihr Lebensweg (Ausbildung, Wohnorte,...) bis Sie an der TU Darmstadt angefangen haben?

- aufgewachsen in Vechta, Niedersachsen
- Abitur, Ausbildung zur Elektrotechnischen Assistentin, AEG AG, Frankfurt am Main, Tätigkeit bei der Netzconsulting, AEG AG, Frankfurt am Main
- Studium der Allgemeinen Elektrotechnik, TU Darmstadt
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Elektrische Energieversorgung, TU Darmstadt
- Mitarbeiterin Elektrische Systemberatung, ABB AG, Mannheim

Wohnorte: Vechta, Oberursel, Frankfurt am Main, Darmstadt, Bensheim

Verheiratet seit 2002, einen Sohn (8 Jahre)

Was war Ihr Lieblings/Hassfach in der Schule?

Besonders mochte ich die Fächer Mathe, Physik, Chemie, aber auch Sport und Sprachen haben mir meistens gefallen.
Ich hatte kein ausgesprochenes Hassfach.

Was hat Ihnen in Ihrem eigenem Studium besonders gut und was nicht gefallen?

Mir hat die Elektrotechnik mit den übersichtlichen Studentenzahlen besonders gut gefallen.

Ich mochte keinen Massenbetrieb mit überfüllten Hörsälen und überbuchten Praktika.

Wie sind Sie dazu gekommen Professor zu werden? Haben Sie Vorbilder oder Idole?

Meine Tätigkeit in der Industrie als Netzplanerin war sehr theorielastig. Ich habe immer wieder in Lehrbücher und Skripte geschaut und vieles von dem Erlernten -und mehr- in der Praxis angewendet und auf neue Fragestellungen übertragen. Somit habe ich die Uni nie aus den Augen verloren.

Was gefällt Ihnen am besten in Darmstadt?

Die Lage, die Lage, die Lage:

1. Darmstadt hat eine zentrale Lage im Rhein-Main- und Rhein-Neckar-Gebiet.
2. Darmstadt liegt am Vier-Länder-Eck: Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern.
3. Darmstadt liegt mitten in Deutschland.

Zur Lehre

Wie lang sind Sie bereits an der TU Darmstadt als Professor tätig?

Seit Oktober 2011.

Welches ist Ihr Fachgebiet?

Fachgebiet "E5" : Elektrische Energieversorgung unter Einsatz Erneuerbarer Energien

An welchen aktuellen, spannenden Themen forschen Sie derzeit?

Wir erforschen das elektrische Energieversorgungsnetz für die Energiewende:

- Wie funktioniert die zukünftige Energieversorgung mit erneuerbaren Energien?
- Welche Technologien werden für die Leistungsübertragung benötigt?
- Welche Speicher benötigen wir und wie viele?
- Wie funktioniert das Netz mit E-Autos?
- etc.

Welchen Tipp würden Sie einem Erstsemester geben, der Ihre Veranstaltung besucht und worauf kann er sich am meisten

freuen?

Freuen Sie sich auf die Elektrotechnik!
Elektrotechnik I ist die Basis für das gesamte Studium und für das gesamte E-technikerleben. Lassen Sie dieses Fach nicht schleifen. Bleiben Sie am Ball.

Welche weiterführenden Lehrveranstaltungen bieten Sie an?

Vorlesungen zur Elektrischen Energieversorgung, zu Kraftwerken und erneuerbaren Energien, aber auch zur Energiewirtschaft.

Seminare zur Energieversorgung der Zukunft und zur Netzsimulation. Im Rahmen der Praktika Versuche zu Netzsimulationen, zu Netzfragen (Netzschutz, Stabilität), aber auch zu Photovoltaik- und Windkraftanlagen.

Weitere Fragen

Welche Interessen und Hobbies haben Sie abseits von Ihrer Arbeit?

Hobbies finden zurzeit vorrangig im Kreise der Familie statt: Rad fahren, Ski fahren, Inlinern, aber besonders auch Puzzle aller Art.

Kaffee, Tee oder Cola?

Großer Milchkaffee.

Mensa, McDonalds oder Wurstbrot?

Alles - in einer (hoffentlich) gesunden Mischung.
Welche 3 Dinge würden Sie mit auf eine einsame Insel nehmen?

Meinen Sohn, meinen Mann und ein Schweizer Taschenmesser.

Im Jahr 2026...

... sind hoffentlich wichtige Forschungsergebnisse im elektrischen Energieversorgungsnetz zu finden.

... bin ich ein alter Hase in der Lehre und diese macht mir nach wie vor Spaß

... lese ich mir dieses Interview noch einmal durch und lächle mild;-)

Interview mit Prof. Dr. Karsten Weihe – FOP

Zur Person



Prof. Dr. Karsten Weihe

Wie verlief Ihr Lebensweg (Ausbildung, Wohnorte,...) bis Sie an der TU Darmstadt angefangen haben?

Aufgewachsen in Brennpunktkiezen in (West)berlin, Grundschule ebenfalls eine Brennpunktschule, dann als Kontrastprogramm, eher zufällig, ein Gymnasium mit überwiegend groß- und bildungsbürgerlicher Klientel. In beiden Milieus habe ich viel "für's Leben gelernt."

Danach Studium der Mathematik mit Nebenfach Informatik an der TU Berlin, dort auch Promotion in Mathematik über ein sehr informatiknahes Thema, Habilitation in Informatik an der Uni Konstanz, Professor für Mathematik an der Uni Bonn. Und dann kam Darmstadt.

Was war Ihr Lieblings/Hassfach in der Schule?

Die meisten Fächer gefielen mir außerschulisch recht gut, in der Schule aber eher nicht so recht.

Was hat Ihnen in Ihrem eigenem Studium besonders gut und was nicht gefallen?

Besonders gut hat mir der Freiraum gefallen, meine Arbeit für das Studium und drumherum meine anderen Aktivitäten eigenverantwortlich zu planen.

Wie sind Sie dazu gekommen Professor zu werden? Haben Sie Vorbilder oder Idole?

Erst gegen Ende meiner Promotionszeit, mit circa 26-27 Jahren, habe ich mich dafür entschieden, nach der Promotion an der Uni zu bleiben und zu versuchen, eine Professur zu "ergattern".

Motivation war wieder der Freiraum, ähnlich wie beim Studium.

Was gefällt Ihnen am besten in Darmstadt?

Für mich vereint Darmstadt die Vorteile einer Großstadt (Infrastruktur) mit denen einer Kleinstadt (kurze Wege).

Zur Lehre

Wie lang sind Sie bereits an der TU Darmstadt als Professor tätig?

Seit Wintersemester 2001/02, wobei ich 2003/04 Professor für Software Engineering an der Univ.Newcastle in New South Wales (Australien) war.

Welches ist Ihr Fachgebiet?

Algorithmik

An welchen aktuellen, spannenden Themen forschen Sie derzeit?

Seit mehr als zwanzig Jahren kooperieren wir mit der Deutschen Bahn rund um das Thema Fahrplanauskunft, auch multimodal, also beispielsweise auch Bike und Car Sharing. Zurzeit arbeiten wir an Auskünften für eingeschränkte Menschen.

Welchen Tipp würden Sie einem Erstsemester geben, der Ihre Veranstaltung besucht und worauf kann er sich am meisten freuen?

Generell möchte ich den dringenden Tipp geben: Ihr Studium muss unbedingt der Mittelpunkt Ihres Lebens in den nächsten Jahren sein und oberste Priorität haben. Klausur ist wichtiger als Party. Immer.

Worauf sich freuen bei der FOP: auf ein hoffentlich gutes Klausurergebnis, nichts lässt mehr Steine vom Herzen fallen.

Welche weiterführenden Lehrveranstaltungen bieten Sie an?

Vorlesungen Algorithmische Modellierung, Effiziente Graphenalgorithmien und Optimierungsalgorithmien, dazu jedes Semester ein Algorithmenpraktikum, natürlich auch Abschlussarbeiten in meinen Projekten.

Weitere Fragen

Kaffee, Tee oder Cola?

K-k-k-kaaafffeeeee

Mensa, McDonalds oder Wurstbrot?

Wurstbrot

Welche 3 Dinge würden Sie mit auf eine

einsame Insel nehmen?

Große Solaranlage zur Stromerzeugung, Luxus-campingwagen, Internet via Satellit
Im Jahr 2027. . .

. . . kaufe ich die 3 Dinge für die einsame Insel.

Interview mit Prof. Dr. Steffen Roch – Mathematik 1

Zur Person



Prof. Dr. Steffen Roch

Wie verlief ihr Lebensweg (Ausbildung, Wohnorte,...) bis Sie an der TU Darmstadt angefangen haben?

1978 - 1982 Studium der Mathematik an der TH Karl-Marx-Stadt

1982 - 1995 Assistent an der TH/TU Karl-Marx-Stadt/Chemnitz

1995 - 1998 Heisenberg-Stipendium

1998 - 2004 C2-Dozent an der TU Darmstadt

seit 2004 Akademischer Rat an der TU Darmstadt

(Ich bin kein berufener Professor, seit 2002 apl. Professur.)

Was war Ihr Lieblings/Hassfach in der Schule?

Ich habe mich stets mehr zu den naturwissenschaftlichen Fächer hingezogen gefühlt. Ein wirkliches "Hassfach" gab es aber nicht.

Was hat Ihnen in Ihrem eigenem Studium besonders gut und was nicht gefallen?

Mit mir haben 19 Studierende das Mathematikstudium begonnen.

Positive Konsequenz: intensive Betreuung vom ersten Semester an.

Negative Konsequenz: es konnten nur relativ we-

nige Vertiefungsrichtungen angeboten werden.

Wie sind Sie dazu gekommen Professor zu werden? Haben Sie Vorbilder oder Idole?

Ich denke, die Frage erübrigt sich, da ich kein berufener Professor bin. Mathematische Vorbilder oder gar Idole hatte ich nie.

Was gefällt Ihnen am besten in Darmstadt?

Sympatisch finde ich die Größe der Stadt und die Nähe zum Odenwald.

Zur Lehre

Wie lang sind Sie bereits an der TU Darmstadt als Professor tätig?

Siehe Frage 1

Welches ist ihr Fachgebiet?

Numerische Analysis (Wie löst man unendlich große Gleichungssysteme näherungsweise?)

An welchen aktuellen, spannenden Themen forschen Sie derzeit?

Derzeit bin ich Studiendekan am FB Mathematik, so dass für Forschung leider kaum Zeit bleibt.

Welchen Tipp würden Sie einem Erstsemester geben, der Ihre Veranstaltung besucht und worauf kann er sich am meisten freuen?

2 Punkte, die mir wichtig sind:

Bleiben sie von der ersten Vorlesung an "am Ball", lassen sie keine Lücken im Verständnis entstehen.

Nutzen sie die vielfältigen Angebote wie Sprechstunden, das Lernzentrum Mathematik, den "Treffpunkt Mathematik"

Welche weiterführenden Lehrveranstaltungen bieten Sie an?

Analysis I-IV (zuletzt gelesen), Banach- und C^* -Algebra, Topologie, Banachalgebra und Numerische Analysis, . . .

Weitere Fragen

Welche Interessen und Hobbies haben Sie abseits von Ihrer Arbeit?

Ahnenforschung finde ich spannend.

Kaffee, Tee oder Cola?

morgens: Kaffee, mittags: Tee, Cola: nie

Mensa, McDonalds oder Wurstbrot?

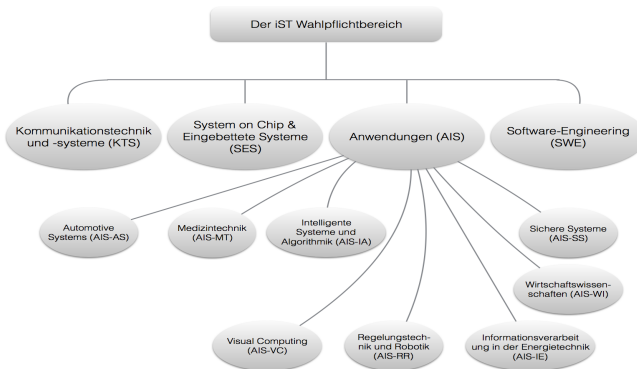
mittags: Mensa, abends: Wurstbrot, Mc Donalds:
nie

**Welche 3 Dinge würden Sie mit auf eine
einsame Insel nehmen?**

Da bin ich pragmatisch: eine Werkzeugkiste, eine
Hausapotheke und den "Robinsons Crusoe" (der
kennt sich mit einamen Inseln aus ...

Im Jahr 2027...

... werde ich hoffentlich meinen Ruhestand ge-
nießen.



Das iST-Studium

Was kommt als frisch gebackener iST- Student jetzt eigentlich auf mich zu?

rinnen im Hörsaal sitzen. Die Ausnahme bilden fachübergreifende Veranstaltungen für's Studium Generale.

Pflicht/Wahlpflicht

Das iST-Bachelor-Studium kann, pauschal gesagt, in zwei größere Bereiche aufgeteilt werden. Am Anfang steht erst mal der Pflichtbereich. Dieser umfasst alle Veranstaltungen, die bis zum Ende des Bachelors auf jeden Fall absolviert sein müssen. Im ersten Semester gilt es auch noch das Mentoring zu belegen, sozusagen als Hilfestellung für den Studienstart.

Anschließend kannst du im Wahlpflichtbereich deine Interessensgebiete weiter vertiefen. Dazu wählst du aus den vorhandenen Modulkatalogen die Veranstaltungen aus, die dir am besten gefallen. Diesen Teil des Studiums kannst du fast völlig frei nach deinen Wünschen und Interessen gestalten. Da iST an der TU Darmstadt nur ein Studienbereich ist, werden keine eigenen Veranstaltungen für deinen Studiengang direkt angeboten. Stattdessen werden ausgewählte Veranstaltung aus den Fachbereichen Informatik (FB 20) und Elektrotechnik (FB 18) kombiniert und sinnvoll aneinandergereiht. Du wirst in den meisten Vorlesungen also zusammen mit angehenden Informatikern oder Elektrotechnike-

Formen der Lehrveranstaltungen

Alle Lehrveranstaltungen sind in sogenannten Modulen organisiert. Ein Modul ist eine in sich abgeschlossene Lehr- bzw. Lerneinheit. Diesen Modulen sind dann die passenden Lehrveranstaltungen zugeordnet. Die Namen der Lehrveranstaltungen entsprechen meist den Modulnamen, evtl. noch ergänzt um die Abkürzung für die Veranstaltungsform. Es gibt verschiedene Formen von Lehrveranstaltungen. In den meisten Modulen gibt es eine Vorlesung [1] gehalten. Dabei steht ein Professor oder Dozent vorne im Hörsaal und trägt den Stoff vor. Die Studierenden sitzen ruhig in den Reihen, hören zu und machen sich ggf. Notizen. Vertiefend zur Vorlesung gibt es meistens noch eine Gruppenübung [2]. Dabei handelt es sich um Gruppen von 20 bis 30 Studierenden, denen ein Tutor oder eine Tutorin zugewiesen wird. Gemeinsam können hier die zur Verfügung gestellten Übungsblätter durchgearbeitet werden, um den erlernten Stoff aus der Vorlesung praktisch zu festigen. Bei Problemen wird dir geholfen, dazu sind die Tutorinnen und

[1]Abkürzung: vl

[2]diese wird bei den meisten Fachbereichen als *ue* abgekürzt

[3]Abkürzung: entweder auch *ue* oder *tt* für "Tutorium"

Tutoren da. Später im Semester wird diese Form der Übung gerne durch eine Hörsaalübung [3] ersetzt. Dabei rechnen meist wissenschaftliche Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen eine Übung im Hörsaal vor und gehen dabei auf Fragen der Studierenden ein. Am besten hast du die Übung bereits im Voraus selbst bearbeitet, dass du schon weißt, wo du nochmal nachfragen musst. Des weiteren kommen noch Praktika [4] auf Dich zu. Dabei handelt es sich aber nicht um ein Industrie-Praktikum, welches in einem Unternehmen absolviert werden muss. Dieses ist seit der Prüfungsordnung 2010 im iST-Studium nicht mehr notwendig. Vielmehr geht es um praktische Tätigkeiten, die das ansonsten recht theoretische Studium erweitern. Hierbei bekommt ihr üblicherweise in Kleingruppen eine Aufgabe gestellt, die ihr selbstständig lösen müsst. Als Beispiel seien hier elektrische Messungen oder Programmieraufgaben genannt. Am Fachbereich Informatik werden diese Veranstaltungen auch gerne "zusammengefasst", das ganze nennt sich dann Integrierte Veranstaltung [5]. Bei Seminaren [6] geht es darum, in übersichtlichen Gruppen von bis zu 20 Studierenden interaktiv neue Themen zu erarbeiten. Es gibt zwar eine Seminarleitung, diese leitet aber nur die Diskussion und lenkt sie in die richtige Richtung. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird also eine aktive Mitarbeit gefordert. In der Regel werden abschließend Gruppenvorträge gehalten und bewertet.

Pflichtbereich

Der Pflichtbereich setzt sich zusammen aus Veranstaltungen der Mathematik, Elektrotechnik und Informatik (siehe Grafik). Hier wirst du dir grundlegende Methoden und Fähigkeiten aus allen drei Bereichen aneignen. In einigen Bereichen kannst du dich aber auch hier zwischen einer aus zwei Veranstaltungen entscheiden, da durch den Fachbereich Informatik und den Fachbereich Elektrotechnik zwei Veranstaltungen mit nahezu identischem Inhalt angeboten werden.

Mathematik

Die für Ingenieure notwendigen mathematischen Fähigkeiten werden in den vier Veranstaltungen mit den Titeln "Mathematik für Elektrotechnik" erlernt. Wie der Name schon vermuten lässt, werden hier die Grundfertigkeiten erlernt, die später

[4]Abkürzung: *pr*

[5]Oft erweitern die Übungen/Hausaufgaben bzw. Programmierpraktika den theoretischen Stoff der Vorlesung noch einmal sehr praktisch. Deshalb können sich deine Programmieraufgaben auch in vielen Veranstaltungen positiv auf die Note auswirken. Abgekürzt wird das ganze dann organisatorisch als *iv*

[6]se, bei Projektseminaren, wo auch Praxis, wie Programmierung oder etwas bauen, dabei ist auch *ps*

in anderen Veranstaltungen, größtenteils aus der Elektro-/ Informationstechnik, angewendet werden. Inhaltlich werden Themen von der linearen Algebra über Differentialrechnung bis hin zur Stochastik behandelt. Am Anfang wird Bekanntes aus der Oberstufe kurz wiederholt und vertieft, jedoch kommen auch recht schnell viele neue Themen dazu.

Informatik

Die Grundlagen aus dem Informatikbereich werden auf 4 Vorlesungen aufgeteilt. Sie nennen sich „Funktionale und objektorientierte Programmierkonzepte“, „Algorithmen und Datenstrukturen“ sowie die Veranstaltungen „Systemnahe und parallele Programmierung“, und „Betriebssysteme“. Durch diese Veranstaltungen erlernst du die Grundprinzipien der Programmierung. Während dieser Veranstaltungen wirst du auch sehr viel selber programmieren müssen; also keine Theoriefächer! Das strukturierte und zielorientierte Erstellen von Software wird in der Veranstaltung „Software-Engineering Einführung“(FB 18) oder in „Software Engineering“(FB 20) vermittelt, wobei du nur eine der beiden belegen musst. Wie Computer funktionieren lernst du in „Logischer Entwurf“(FB18)/„Digitaltechnik“(FB20) plus „Rechnersysteme 1“(FB 18)/„Rechnerorganisation“(FB20), die Themen von boolescher Algebra, Automatentheorie und Architekturen von modernen Rechnern behandeln, wobei du auch nur jeweils eines belegen musst. Hier merkst du schon, dass die beiden Fachbereiche gar nicht so weit auseinanderliegen, wie es zuerst scheint!

Elektrotechnik- /Informationstechnik

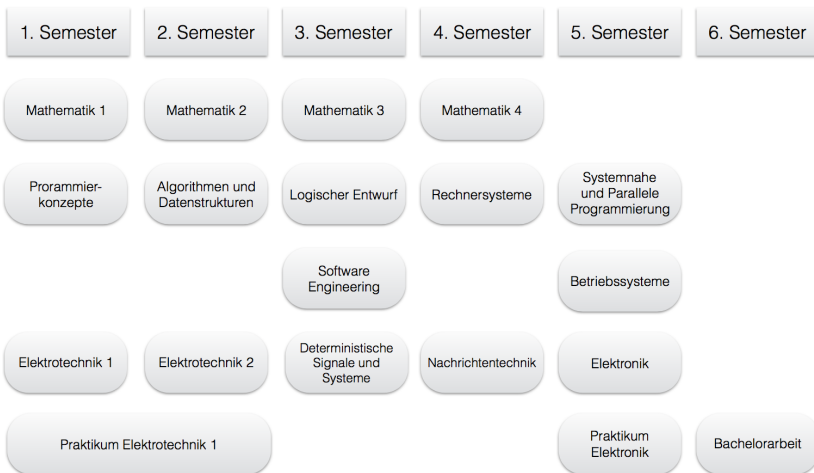
Elektrotechnik und Informationstechnik 1 und 2 bilden die Basis für alles Weitere aus dem Fachbereich 18. Hier wird Fundamentalwissen der Gleich- und Wechselstromlehre sowie der elektromagnetischen Felder vermittelt. Halbleiter und elektronische Schaltungen werden in "Elektronik" behandelt. Diese Veranstaltungen werden durch ein Praktikum erweitert, bei dem du dann auch mal selbst ein Multimeter, Oszilloskop und einen LötKolben in die Hand nehmen kannst. Grundlagen der Signal- und Datenübertragung werden in den Vorlesungen "Deterministische Si-

gnale und Systeme” und “Nachrichtentechnik” erlernt.

Wahlpflicht

Fächer aus dem Wahlpflichtbereich werden in der Regel ab dem vierten Semester eingebracht. Hier hast du eine sehr große Auswahl an Veranstaltungen zur Verfügung, die du nahezu beliebig kombinieren kannst. Alles, was für Informatik- oder Elektrotechnikstudierende angeboten wird, kannst auch du in dein Studium integrieren. Außerdem stehen noch einige Veranstaltungen des Fachbereichs Maschinenbau (FB 16) zur Auswahl, beispielsweise “Kraftfahrzeugtechnik”. Das Angebot besteht sozusagen aus dem kompletten Programm von zweieinhalb Fachbereichen. Jede dieser Veranstaltungen lässt sich in eines der vier Themengebiete einordnen, die in der Grafik zu sehen sind. Insgesamt kannst du ein Drittel deines Bachelorstudiums frei bestimmen. Dabei müssen auch fachfremde Lehrveranstaltungen

belegt werden, so kannst du auch andere Fachbereiche kennenlernen und über den Teller- rand blicken. Dazu bieten sich vor allem Sprach- kurse an. Prinzipiell kannst du aber wirklich jede beliebige Veranstaltung wählen, die nicht zur In- formatik oder Elektrotechnik zählt. Wer sich also für mittelalterliche Geschichte interessiert oder wissen möchte, worum es bei Psychologie eigent- lich geht, kann in diesen Bereichen zuschlagen und bekommt sogar noch Credit Points dafür. Falls du dir noch nicht sicher bist, in welche Richtung dein Studium sich später vertiefen soll, wird im 3. Semester eine Orientierungsveranstal- tung angeboten, in der einige Empfehlungen für sinnvolle Fachkombinationen angesprochen wer- den. Auch kannst du immer andere Studierende fragen, nicht nur aus der iST, was sie so ge- macht haben und interessant fanden. Aber mach dir jetzt darüber noch nicht allzu viele Sorgen - bis die ganzen Entscheidungen anstehen werden noch ein paar Semester vergehen und du kannst dich bis dahin auch noch oft anders entscheiden.



Prüfungsordnung

Das iST-Studium ist zwar toll, braucht aber trotzdem ein paar Grundregeln, auf die es aufbaut.

iST hat eine Regelstudienzeit von 6 Semestern (180 CP) für den Bachelor und anschließend noch einmal 4 Semester (120 CP) für den Master. Nach Abschluss des Studiums hast du dann den akademischen Titel "Bachelor of Science" (B.Sc.) bzw. "Master of Science" (M.Sc.) erworben. Die ganzen Vorgaben zum Ablauf deines Studiums findest du in der Prüfungsordnung (kurz PO). Aktuell gilt die PO 2015, die du auf der Webseite des Studienbereichs herunterladen kannst. [7]. Für dich gilt immer nur die Prüfungsordnung, in der du eingeschrieben bist. Du solltest einmal einen Blick hinein wagen, denn nur dieses offizielle Dokument, die Studienberatung oder der Studiendekan können verbindliche Antworten auf Fragen rund ums Studium geben. Die folgenden Punkte stellen nur die wichtigeren Inhalte dieses Dokuments dar. Sie sind nach bestem Gewissen erstellt, bieten jedoch keine Garantie auf Richtigkeit und Vollständigkeit. Bei Fragen zu diesem Thema wende dich bitte an die Studienberatung.

Credit Points

Bis zum Bachelor liegen noch einige Veranstaltungen vor dir. Diese müssen bestanden werden und bringen dir sogenannte Credit Points (kurz CPs). Diese Punkte, die dem ECTS-System entstammen und die europaweite Vergleichbarkeit von Lehrveranstaltungen möglich machen sollen, sollen den Aufwand widerspiegeln, im Durchschnitt für eine Veranstaltung aufgebracht werden muss. Ein CP entspricht in etwa einem Arbeitsaufwand von 30 Stunden im Semester. Pro Semester sollen in der Regel 30 CPs erworben werden, was ungefähr 40 Stunden Arbeit pro Woche entspricht - ein Full-Time-Job also. Zusätzlich geben so gut wie alle Veranstaltungen noch Noten, die nach CP gewichtet in deine Bachelor-Note eingehen. Du wirst im Laufe deines Studiums jedoch feststellen, dass die CP-Zahlen nicht immer mit dem tatsächlichen Aufwand für eine Veranstaltung übereinstimmen.

[7] Ordnung des Studiengangs Bachelor of Science (B.Sc.) Informationssystemtechnik, die Studienordnung besteht aus den Ausführungsbestimmungen, dem Studien- und Prüfungsplan, den Kompetenzbeschreibungen und dem Modulhandbuch. http://www.ist.tu-darmstadt.de/service_1/downloads_1/downloads_12~1.de.jsp

Studienleistungen und Prüfungen

Studienleistungen sind Überprüfungen der Leistung die beliebig oft wiederholt werden können. Die gängigste Variante im iST-Studium ist jedoch die Prüfungsleistung. Diese Form kann für jedes Modul maximal zwei mal wiederholt werden. Sollte man nach dem dritten Versuch einer Prüfungsleistung noch nicht erfolgreich gewesen sein, hat man ein einziges Mal pro Studiengang das Recht auf eine mündliche Ergänzungsprüfung, die bestenfalls mit einer 4,0 abgeschlossen werden kann. Sollte dieser Versuch bzw. ein anderer Drittversuch nicht bestanden werden, führt dies leider dazu, dass das iST-Studium nicht mehr fortgesetzt werden kann. Aus diesem Grund muss mensch sich bereits vor dem dritten Prüfungsversuch mit der Studienberatung in Verbindung setzen und mögliche Konsequenzen besprechen. Im Pflichtbereich werden alle Prüfungen schriftlich durchgeführt. Im Wahlpflichtbereich, gerade in kleineren Veranstaltungen, können diese auch mündlich durchgeführt werden. Die Entscheidung liegt bei den Veranstaltern. In der Regel finden alle Prüfungen am Ende eines Semesters in der vorlesungsfreien Zeit statt. In manchen Modulen werden sie auch schon in das laufende Semester gelegt. Dies ist üblicherweise bei Teil- und Semestralklausuren der Fall, bei denen sich eine Prüfungsleistung über mehrere Klausuren erstreckt. Für Prüfungsleistungen besteht Anmeldepflicht. Die Prüfungen zu Mathematik 1 und 2 musst du im ersten bzw. zweiten Semester schreiben. Durch eine individuellen Studien- und Prüfungsplan kannst du diese Prüfung durch eine Elektrotechnik- oder Informatik-Prüfung ersetzen. Solltest du diesbezüglich Fragen haben, wende dich bitte rechtzeitig in die Studienberatung. Für das Wintersemester beginnt der Anmeldezeitraum im Dezember, für das Sommersemester im Juni und dauert jeweils einen Monat. Bei Prüfungen während des Semesters werden die Fristen von den Veranstaltern bekannt gegeben. Meldest du dich nicht innerhalb der Fristen an, darfst du nicht an der Klausur teilnehmen. Eine Abmeldung ist bis zu 8 Tage vor der Prüfung möglich, danach nur noch gegen Vorlage eines ärztlichen Attestes, auf dem "Prüfungsunfähigkeit" bescheinigt wird.

Gesamtergebnis

Am Ende des Bachelors wird eine Bachelorarbeit geschrieben. Diese hat einen Umfang von 12 CP und wird im Wahlpflichtbereich angerechnet. Üblicherweise wird sie innerhalb von 3 Monaten (min. 12 Wochen) im sechsten Semester durchgeführt, in Teilzeit innerhalb von 6 Monaten (max. 26 Wochen). Hierbei handelt es sich um eine wissenschaftliche Arbeit über ein von dir ausgewähltes Themengebiet. Um einen Überblick über mögliche Themen zu bekommen, schau dir am besten Ausschreibungen der einzelnen Fachgebiete an. Zur Berechnung deiner Bachelornote wird jeweils für den Pflicht und den Wahlpflichtbereich eine nach CP gewichtete Durchschnittsnote gebildet. Die Abschlussarbeit zählt hierbei zum Wahlbereich. Der Durchschnitt dieser beiden Noten ist deine Bachelornote, die in Deinem Bachelorzeugnis auftaucht.

Master

Auch wenn es mit dem Erreichen des Bachelors möglich ist die Uni zu verlassen und ins Berufsleben einzusteigen, empfehlen wir allen Studierenden ihr Studium fortzusetzen und das 2-jährige Masterstudium anzuhängen. Theoretisch kann mensch zu diesem Zeitpunkt auch an eine andere Universität oder in einen anderen fachnahen Studiengang wechseln. Für Bachelor-Absolventen anderer Studiengänge ist es mit Auflagen ebenfalls möglich einen iST-Master anzuhängen. Bereits im Bachelorstudium hast du die Möglichkeit, Veranstaltungen im Umfang von bis zu 30 CP aus dem Masterstudium vorzuziehen. Das heißt, du belegst Veranstaltungen im Bachelor und lässt sie dir erst im Master anrechnen, wodurch Leerlaufzeiten im Übergang vermieden werden können.

Mentoring

Mit der direkten Betreuung durch Mentoren und Mentorinnen soll dein Einstieg ins Studium bestmöglich unterstützt werden.

Das Leben an der Uni kann gerade am Anfang ein wenig überfordern. Als ob es nicht schon schwer genug wäre sich an der Uni zurechtzufinden, müssen nebenbei noch Vorlesungen und Übungen besucht werden und wichtige Termine eingehalten werden, wie z.B. Anmeldungen zu Praktika und Projekten. Dann braucht man noch Lerngruppen, um möglichst gut durch die Übungen zu kommen und sich irgendwann zusammen auf Klausuren vorbereiten zu können. Zusätzlich muss natürlich auch noch der neue Alltag abseits des Studiums irgendwie geregelt werden. Um das alles im ersten Semester so leicht wie möglich zu machen, gibt es das studentische Mentorensystem. Dabei hat jeder Erstsemester eine direkte Ansprechperson, eine Mentorin oder ein Mentor.

Was ist ein Mentor?

Ein (studentischer) Mentor oder Mentorin ist zunächst ein Student oder eine Studentin aus einem höheren Semester, stand auch mal an deiner Stelle und weiß daher noch gut, vor welchen Problemen mensch am Studienbeginn steht. Ihr trefft euch einmal die Woche für ca. 15 Minuten. In dieser Zeit kannst du einerseits von deinen Erfahrungen berichten und Fragen stellen. Andererseits wird deine Mentorin oder dein Mentor dich auch aktiv durch das erste Semester begleiten, indem sie oder er dich z.B. an Anmeldeetermine erinnert, dir hilft dein Studium zu organisieren und dich beim Finden von Lerngruppen unterstützt. Dabei werdet ihr z.B. zusammen einen Lernplan erstellen um dich bestmöglich auf deine erste Klausurenphase vorzubereiten. Auch wird er oder sie deinen Studienfortschritt überprüfen und dir helfen, eine gute Mischung

aus Studium und Freizeit zu finden. Durch eigene Erfahrung kann dir deine Mentorin, dein Mentor, natürlich auch persönliche Tipps und Tricks rund um das iST-Studium geben. Das Mentoring ist nicht fachgebunden, also auch keine Nachhilfestunde. Stattdessen sollst du gezeigt bekommen, an welche Stellen du dich wenden kannst und musst, um konkrete Fragen z.B. zum Vorlesungsinhalt beantwortet zu bekommen.

Anmeldung

Die Anmeldung zum Mentorensystem findet während der Ophase statt. Dabei werden sich die Mentoren und Mentorinnen auch vorstellen und du kannst dich bei einem freien Termin deiner "Wunschperson" eintragen. Im späteren Verlauf des Semesters könnt ihr auch einen anderen Termin ausmachen, sollte dir deiner nicht so gut passen. Ob das klappt, hängt aber auch vom Terminplan deines Mentors oder deiner Mentorin ab. Das erste Treffen wird in der zweiten Vorlesungswoche stattfinden.

Anwesenheitspflicht

Die Teilnahme am Mentorensystem im ersten Semester gehört verpflichtend zum iST-Studium und da keine Prüfung die Teilnahme bescheinigt, besteht Anwesenheitspflicht. Das heißt du musst regelmäßig zu den vereinbarten Treffen kommen, ansonsten kannst du dein Studium nicht abschließen. Sollte es bei dir mal nicht klappen, kannst du meist problemlos einen Ersatztermin vereinbaren. Seit der Einführung des Mentorensystems gab es viele positive Rückmeldungen dazu. Daher hoffen wir, dass auch du eine gute Zeit mit deinem Mentor oder deiner Mentorin haben wirst und du viele gute Tipps für deinen Studienbeginn bekommen wirst.

TUCaN

Das Campus Management System TUCaN (kurz für "TU CampusNet") wurde mit dem Wintersemester 2010/11 an der TU Darmstadt eingeführt.

Trotz anfänglicher Probleme hat TUCaN das Studium für uns Studierende einfacher gemacht. Was es genau bringt und welche Funktionen es bietet, wollen wir hier zeigen.

Voraussetzungen

Um TUCaN nutzen zu können, brauchst du lediglich eine freigeschaltete TU-ID. Das dazu nötige Passwort bekommst du mit deiner Immatrikulationsbescheinigung zugeschickt. Danach kannst du auf der Website des Hochschulrechenzentrums (kurz: HRZ) deine TU-ID freischalten. Jetzt wäre ein guter Zeitpunkt dein Passwort zu ändern. Damit funktioniert dann auch der Login bei TUCaN.

Funktionen

Neben dem integrierten Vorlesungsverzeichnis ermöglicht TUCaN die An- und Abmeldung für Module und Veranstaltungen. Man kann sich dabei für Vorlesungen, Seminare und Praktika genauso wie für die zugehörigen Übungsgruppen anmelden. Jedoch wird die Übungsgruppenanmeldung nicht von allen Veranstaltern unterstützt. Diese setzen dann ein eigenes System zur Übungseinteilung ein, meist das zentrale Moodle-System. Wenn mensch zu Veranstaltungen angemeldet ist, werden diese Termine im integrierten Kalender angezeigt. Du kann diesen Kalender auch mehr oder weniger gut exportieren und in einer favorisierten Kalendersoftware benutzen. Eine der wichtigsten Funktionen von TUCaN ist die Prüfungsan- und abmeldung. Über TUCaN erfährst du außerdem Noten und hast jederzeit einen Einblick in deinen Leistungsspiegel.

Nachrichtenzentrale

Über TUCaN können die Veranstalter ihre Veranstaltungsteilnehmer direkt erreichen. Dieses Feature wird zwar nicht immer aktiv genutzt, trotzdem solltest du regelmäßig in TUCaN vorbeischaun, um nichts zu verpassen. Die TUCaN-Nachrichten kannst du dir auch an deine HRZ-Email-Adresse weiterleiten lassen. Dazu musst du unter "Service", "Persönliche Daten" auf "Ändern" klicken, dort die Funktion "Messages an Uni-Mail-Adresse weiterleiten?" auswählen und bekommst fortan Kopien der TUCaN-Mitteilungen weitergeleitet.

Probleme?

Sollte es doch mal zu Problemen kommen, wie z.B. falsch eingetragene Noten oder die fehlende Möglichkeit zur Prüfungsanmeldung, kannst du dich jederzeit an das Studienbüro wenden. Durch die Benutzung von TUCaN darf den Studierenden kein Nachteil entstehen – mensch hat also immer auch die Möglichkeit sich im Studienbüro zu Veranstaltungen anzumelden, wenn es aus technischen Gründen bei TUCaN nicht möglich sein sollte. Bei allgemeinen Problemen mit TUCaN kannst du dich an den TUCaN-Schalter im Karo5 wenden oder per Email an: tucan@tu-darmstadt.de.

TUCaN App

Nachdem es lange Zeit zur Anzeige auf mobilen Endgeräten eine inoffizielle TUCaN App gab, gibt es mittlerweile auch eine offizielle. Hier werden euch euer Stundenplan/ eure Unitermine, eure im aktuellen Semester belegten Veranstaltungen, eure Prüfungsergebnisse, die TUCaN Nachrichten, Meldungen der Pressestelle der TU Darmstadt und die Mensa Speisekarte angezeigt. Da die App nur der Anzeige dient, müsst ihr für An-/Abmeldungen zu Modulen, Veranstaltungen und, besonders wichtig, zu Prüfungen immernoch die Weboberfläche benutzen.

Moodle

Da die Bereitstellung von Material bei TUCaN nicht so gut möglich ist wie erhofft, wird Moodle verwendet. Dort meldet man sich auch mit der TU-ID an. Veranstaltungen, die Moodle verwenden, haben dort einen Kurs eingerichtet, für den man sich auch anmelden muss. Teilweise ist man nach Kursanmeldung in TUCaN inzwischen auch automatisch im zugehörigen Moodle-Kurs angemeldet. Prüft das einfach zu Beginn des Semesters und meldet Euch bei Bedarf manuell an. Ist für diese Anmeldung ein Passwort nötig, wird dieses normalerweise in der ersten Vorlesung oder Einführungsveranstaltung mitgeteilt. Seid Ihr in dem Kurs angemeldet, bekommt Ihr dort Dateien wie Vorlesungsskripte und Übungen. Teilweise werden auch interaktive Minitests durchgeführt und es gibt organisatorische Informationen oder ein Forum, in dem man Fragen stellen kann.

<https://www.fs-ist.de/fachschaft/ophase/linksammlung/>

Lernräume

Da zum Studieren auch das Lernen gehört, stellen wir hier sowohl geläufige als auch eher unbekanntere Orte vor. Wenn du magst darfst du natürlich auch in den eigenen vier Wänden lernen, aber gerade zwischen zwei Vorlesung kann es schonmal sinnvoll sein sich auf dem Campus einen Platz zu suchen.

Lernzentrum ETiT

Das neue Lernzentrum der Elektrotechnik befindet sich im neu sanierten Dolivo-Gebäude im 1.Stock (Fachschaftsstockwerk). Hier stehen mehrere Gruppenarbeitsräume verschiedener Größe und ein PC-Pool zur Verfügung, mensch kann Lehrbücher, Skripte, Protokolle von mündlichen Prüfungen sowie Fachzeitschriften einsehen. Es gibt Lernzentrums-HiWis, die du mit Fragen zum Elektrotechnik-Anteil von iST löchern kann. Auf Anfrage steht hier auch ein kleines Elektroniklabor zur Verfügung. Falls du bei eigenen Projekten schnell einmal Strom oder Spannung messen musst, wende dich am besten an den Lernzentrums-HiWi. Außerdem erhaltet Ihr dort gegen eine Spende von 50 Cent einen Kaffee, eine kleine Teeküche nahe den Fachschaftsbüros ist auch vorhanden.

Im Foyer des Hans-Busch-Instituts befindet sich außerdem das "alte" Lernzentrum. Auch hier stehen einige Arbeitsplätze zur Verfügung und eine große Tafel um als Lerngruppe zu lernen. Wegen der offenen Bauweise und den an das Foyer angrenzenden Hörsäle kann es hier auch schon mal etwas unruhiger sein. Auf Grund der ovalen Form wird dieses Lernzentrum auch "Rennbahn" genannt.

Kittler Student Center

Das Kittler Student Center (KSC) befindet sich im ersten Stock des Hans-Busch-Institutes und war früher die Nachrichtentechnische Bibliothek (NTB). Neben einem Kopierer und Fachliteratur aus allen Gebieten der E-Technik, gibt es vor allem ein umfangreiches Beratungsangebot. Für einige Vertiefungsfächer des FB18 gibt es hier auch günstig Skripte zu erwerben.

Piloty Arbeitsräume

Der Informatik-Fachbereich, im Robert-Piloty-Gebäude (S2—02), bietet einen speziellen Arbeitsraum für Studierende (C301). Er bietet Platz für ca. 70 Studierende und ist direkt über

der Cafeteria (Bistro Athene) gelegen. Außerdem befindet sich im E-Teil des Gebäudes noch ein kleinerer studentischer Arbeitsraum (E115).

Poolräume im Piloty

Das Piloty-Gebäude bietet zwei Pool-Räume an, den C-Pool und den E-Pool. Der C-Pool bietet viel Platz und ist, da er nun mal ein Computerarbeitsraum ist, auch oft recht laut. Im E-Pool ist es meistens ruhiger und man kann ihn mit einem Transponder rund um die Uhr betreten. Beide Räumen eignen sich natürlich sehr gut, wenn mensch etwas am Computer oder Laptop arbeiten oder lernen will.

Das Lernzentrum Informatik (LZI)

Im Keller des A-Teils des Piloty-Gebäudes (S2-02, Raum A020) befindet sich die Fachbereichsbibliothek und Lernzentrum Informatik. Neben Büchern und Zeitschriften gibt es hier auch ein paar Arbeitsplätze (mit Strom), die sich zum stillen Lernen eignen. Wie das KSC ist dies also der falsche Ort für Gruppenarbeiten.

Altes Hauptgebäude

Im Alten Hauptgebäude (S1-03) findest du oft leere Seminarräume, in die du dich setzen kann. Neben jeder Tür befindet sich ein Zettel, an dem du ablesen kannst, ob und wie lange der Raum frei ist. Also einfach hingehen und suchen, normalerweise ist immer irgendwo ein Platz frei.

Lernzentrum Mathematik

Das Lernzentrum der Mathematik versteckt sich im Innenhof von S2-10. Der Vorteil besteht zum einen darin, dass sich hier viele alte Matheklausuren finden, zum anderen, dass meist ein HiWi anwesend ist, der in allen Mathefragen gut weiterhelfen kann.



Universitäts- und Landesbibliothek (ULB)

Die Bibliothek eignet sich, wie alle Bibliotheken, gut zum stillen Lernen oder Arbeiten. Beim Lernen ist besonders der direkte Zugriff auf die unzählige Literatur oft von Vorteil. Einige Gruppenräume gibt es auch, doch müssen diese vorher gebucht werden. Die ULB ist täglich von 07:00 bis 01:00 geöffnet, in der vorlesungsfreien Zeit sogar rund um die Uhr. Außerdem gibt es noch ein paar Sonderregelungen, die zu beachten sind. Als erstes solltest du darauf achten, dass die Schließfächer immer nur für 8 Stunden genutzt werden können. Überschreitung kostet eine Strafgeldgebühr. Die Schließfächer gibt es, weil Rucksäcke und Taschen drinnen nicht erlaubt sind. Am Schalter kannst du aber eine Plastiktüte ausleihen, mit der du deine Unterlagen transportieren kannst. Zu guter Letzt noch der Hinweis, dass als einziges Getränk Wasser (nicht in Glasflaschen) mitgenommen werden darf, Essen ist nicht erlaubt. (Zum Glück gibt es aber im Keller die "Lesbar", hier gibt es Heißgetränke und Snacks!)

Physiklernzentrum

Schräg gegenüber des Piloty Gebäudes befindet sich das Physiklernzentrum. Es bietet 56 Arbeitsplätze auf 220 Quadratmetern, Teile des Raumes können für Gruppenarbeit flexibel abgetrennt werden. Tafeln, Pinnwände, Steckdosen, eine gute Lüftungssituation und meist ist recht wenig los.

Mensa Stadtmittle

Die Räumlichkeiten der Otto-Berndt-Halle sind auch außerhalb der Mittagszeiten geöffnet, und zwar von 7 bis 19 Uhr. Außerhalb der Essenszeiten (zwischen 11 und 15 Uhr) ist es dort auch recht ruhig und mensch kann auf ein großes Platzangebot zurückgreifen. Während der Essenszeiten ist das Lernen aber untersagt und daran solltest du dich auch halten, spätestens wenn du mit deinem Essen auf dem Tablett einen Sitzplatz suchst, weißt du warum. Das Bistro daneben bietet weiteren Platz und mensch kann sich dort täglich bis 16 Uhr mit Kaffee und Snacks versorgen. Dort ist es aber meist deutlich lauter als in der Otto-B.-Halle.

An der Lichtwiese befindet sich eine Außenstelle der ULB. Hier habt Ihr ebenfalls die Möglichkeit von 08:00 bis 22:00 Uhr an Stillernplätzen zu arbeiten. Auch hier gibt es buchbare Gruppenarbeitsräume, die Literatur ist aber primär auf die an der Lichtwiese angesiedelten Studiengänge ausgerichtet.

Offener Raum

Der offene Raum des AStA steht rund um die Uhr allen zur Verfügung. Er befindet sich im Alten Hauptgebäude S1—03 in Raum 56. Es ist zwar kein reiner Arbeitsraum, aber oft gibt es dort Platz und Ruhe. Weiterhin gibt es dort auch Sofas, aktuelle Zeitungen und Magazine.

An der Uni

Was ist die Fachschaft?

Eigentlich gehören ja alle dazu, aber was genau ist denn jetzt "die Fachschaft" und was macht sie so?

Wer oder was ist die Fachschaft?

Der Begriff Fachschaft bezeichnet im allgemeinen alle Studierenden eines Fach- oder Studienbereiches. Unter Studierenden wird der Begriff allerdings mit der aktiven Fachschaft verbunden. Diese besteht sowohl aus dem gewählten Fachschaftsrat als auch aus interessierten Studierenden, die sich in der Fachschaft engagieren und die die Interessen der Studierenden vertreten. Wenn also jemand von der Fachschaft spricht, meint er oder sie eigentlich die aktive Fachschaft.

Und was macht die Fachschaft?

Die Fachschaft vertritt die Interessen der Studierenden sowohl in fachlichen, als auch in hochschulpolitischen Belangen. Wir besetzt diverse Gremien, beraten Studierende und helfen bei deren Problemen. Solltest du Schwierigkeiten mit Lehrveranstaltungen haben, z.B. weil die Organisation schlecht läuft oder du die Prüfung sehr unfair fandest, wende dich an die Fachschaft. Wir

versuchen dann Beschwerden zu sammeln, zu vermitteln und mit den nötigen Stellen zu sprechen. Darüber hinaus sind wir bei verschiedenen Informationsveranstaltungen vertreten, richten die Ophase aus und veranstalten ab und an auch eine Party oder ein Grillfest. Im Fachschaftsbüro gibt es einen Kühlschrank mit kühlen Getränken, manchmal kannst du auch einen Schreibblock abholen und wir haben sogar ein Sofa!

Wie erreiche ich die Fachschaft?

Wir treffen uns während der Vorlesungszeit normalerweise jede Woche zur Fachschaftssitzung. Der genaue Termin steht auf unserer Website. Die Sitzungen sind öffentlich und alle Interessierten sind herzlich eingeladen vorbeizukommen. Ansonsten sind wir über die üblichen Mittel und Wege zu erreichen.

Fachschaft Informationssystemtechnik
Raum S3|10 / 103
Tel: (+49) 6151 / 16 - 21862
Email: info@fs-ist.de

Sitzungen: <https://www.fs-ist.de/fachschaft/Sitzungen/>

Infrastruktur und studentischer Poolservice

Die ISP, ausgeschrieben Infrastruktur und studentischer Poolservice des Fachbereichs Informatik ist eine Serviceeinrichtung, die viele Dienste für Studenten bereitstellt.

Aufgrund der Menge und Komplexität der Technik hat der Fachbereich eine eigene Serviceeinrichtung zur Wartung der technischen Infrastruktur. Außerdem bietet sie verschiedene Angebote für Studenten an. Dreh- und Angelpunkt für die im Folgenden vorgestellten Dienste ist der Besitz eines Benutzerkontos bei der ISP. Alle Studenten eines informatiknahen Studiengangs erhalten automatisch ein solches Konto. Es muss vor der ersten Benutzung aktiviert werden. [1]

Poolräume und Drucker

Die für Studierenden sichtbarsten Angebote der ISP sind die beiden PC-Poolräume. Sie befinden sich im Piloty-Gebäude im Keller in den Abschnitten C und E. In dem größeren C-Pool gibt es rund 100 PC-Arbeitsplätze sowie ein gutes Dutzend Notebook-Arbeitsplätze. In der Regel sind hier Steckdosen und Netzwerkan schlüssen immer in Reichweite. Stillarbeitsplätze finden sich im hinteren Bereich des E-Pools. Der C-Pool ist montags bis donnerstags von 8:00 Uhr bis 19:00 Uhr und freitags bis 18:45 Uhr geöffnet. Der E-Pool ist mit einem Transponder, außer in der Weihnachtspause, sogar jeden Tag 24 Stunden lang zugänglich. Auf den dortigen Desktop PCs läuft ein GNU/Linux Betriebssystem. Installiert sind neben den üblichen Internet- und Büroprogrammen, Simulatoren und Entwicklungswerkzeuge für verschiedene Lehrveranstaltungen. Zum Drucken stehen in beiden Pool-Räumen Laserdrucker zur Verfügung. Jeder Studierende hat eine Druckquota von 50 Seiten pro Monat, wobei nicht gedruckte Seiten nur bis zu einer Obergrenze für den nächsten Monat gutgeschrieben werden. Der aktuelle Verbrauch kann online eingesehen werden. Auch ein Scanner ist im C-Pool vorhanden und kann kostenlos genutzt werden.

Diskquota, SSH-Zugang und Webseite

Zur Nutzung der Poolrechner und zum Datenaustausch mit Anderen steht allen Nutzern

und Nutzerinnen 300 MB Speicherplatz zur Verfügung. Mit dem Befehl „quota“ kann mensch sich im Terminal anzeigen lassen, wie viel Speicherplatz davon belegt ist. Für größere Datenmengen kann mensch im Ordner /tmp Dateien, am besten in einem eigenen Unterverzeichnis, anlegen. Allerdings werden diese Daten nach einem Neustart des Rechners automatisch gelöscht! Um auch vom eigenen Rechner aus auf die Daten zugreifen zu können, kann mensch sich per SSH mit Benutzernamen und Kennwort mit einem der SSH-Rechner verbinden. Für Windows-Nutzer steht ein Samba-Zugang zur Verfügung, über den auch die Pool-Drucker direkt in das eigene System eingebunden werden können.

Projektverwaltung

Spätestens beim Funktionale und objektorientierte Programmierkonzepte-Projekt werdet ihr vor der Frage stehen wie ihr eure Dateien einfach zwischen den Rechnern hin und her kopiert ohne euch gegenseitig die Änderungen zu überschreiben. Dafür stellt die ISP einen Projektserver zur Verfügung, auf dem sehr einfach Git- und SVN-Repositories angelegt werden könnt.

Servicecenter, Softwarelizenzen und Transponder

Ansprechpartner bei Problemen oder Fragen rund um den ISP-Zugang und die damit verbundenen Dienste ist das Servicecenter in Raum C119. Dieses dient zudem als Fundbüro für im Piloty-Gebäude gefundene Sachen. Um den 24-Stunden-Zugang zum E-Pool nutzen zu können, ist ein Transponder erforderlich. Mit diesem elektronischen Schlüssel kann mensch die Eingangstür im E-Trakt öffnen und so rund um die Uhr in den E-Pool sowie in die beiden Arbeitsräume gelangen. Ein Transponder kann über die Webseite der ISP beantragt und gegen 25 Euro Pfand im Servicecenter abgeholt werden.

nach überarbeiteter Vorlage von Andreas Marc Klingler, Stefan Gries und freundlicher Unterstützung durch Dr. Guido Röbling

[1]<https://www.info@fs-ist.de/fachschaft/opphase/linksammlung>

Pools des FB 18

Auch der FB 18 hat eigene Poolräume. Für alle Pools des Fachgebietes gibt es einen gemeinsamen Account, den mensch sich manuell beantragen muss.

Im HBI (S3|06) gibt es viele PC-Pools, von denen viele auch für die Studierenden des Fachbereichs nutzbar sind. Die Pools befinden sich

vor allem im Keller und im Erdgeschoss, wobei manche Pools für Praktika reserviert und nicht öffentlich zugänglich sind. Auch im neuen Lernzentrum in Dolivo Gebäude S3|10 gibt es ebenfalls einen PC Pool. Auf den Rechnern läuft ein Windows Betriebssystem.

Das Hochschulrechenzentrum

Was die ISP für den Fachbereich 20 ist, ist das Hochschulrechenzentrum (HRZ) für die gesamte Uni.

Zu den wohl wichtigsten Diensten des HRZ zählt die fast flächendeckende WLAN-Versorgung auf dem Campus. Zur Anmeldung ins WLAN wird nur die TU-ID und das zugehörige Passwort benötigt. Mit diesen Daten lassen sich auch andere Dienste nutzen: So steht ein VPN zur Verfügung, über das mensch sich von überall ins interne Netz der Uni verbinden kann. Manche internen Seiten der Uni, die eigentlich nur vom Campus aus genutzt werden können, lassen sich so auch Zuhause nutzen.

Zusätzlich zu den ISP-Pools gibt es auch die für alle Studierenden öffentlichen Poolräume des HRZ. Neben einem Scanner gibt es zu normalen Preisen eine kleine Auswahl an Papiersorten und Formaten, auch Farbdruck ist möglich. Diese können allerdings nur an der Servicetheke abgeholt werden. Hier kannst du auch eine neue Athene-Karte ausstellen lassen. Diese Karte, mit der auch in den Mensen bargeldlos bezahlt wird, dient auch zur Freigabe der Druckaufträge, als Schlüssel für Schließfächer der ULB und als Bibliotheksausweis zum Bücherleihen. Ein E-Mail-Konto liefert das HRZ ebenfalls.

nach Vorlage von Nico Haase

Gremien der studentischen Selbstverwaltung

Übernommen aus der Wahlzeitung 2017 des AStA der TU Darmstadt mit kleinen Ergänzungen

Studierendenparlament

Das Studierendenparlament ist das höchste Gremium der Studierendenschaft. Jedes Jahr im Sommer wählen alle an der TU Darmstadt eingeschriebenen Studierenden 31 Parlamentarier_innen für ein Jahr. Zur Wahl stehen verschiedene Listen, die dann Vertreter_innen in der auf der Liste angegebenen Reihenfolge entsenden. Die Hauptaufgabe des StuPas ist es, Referent_innen in den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) zu wählen und dessen Arbeit zu kontrollieren sowie den Haushaltsplan der Studierendenschaft zu verabschieden. In seinen monatlichen Sitzungen nimmt das StuPa die Berichte der AStA-Referent_innen entgegen, fasst Beschlüsse über die Arbeit des AStA, bewilligt größere Ausgaben und dergleichen mehr. Außerdem entsendet das StuPa Vertreter_innen in den Verwaltungsrat des Studierendenwerks und kann so auch Einfluss auf dessen Beratungsangebote, die Mensapreise, die Wohnheime etc. nehmen. Dies ist natürlich nur ein Ausschnitt der Tätigkeiten. Wer es genauer wissen möchte, kann sich auf den im Semester monatlich stattfindenden Sitzungen selbst ein Bild machen. Die Sitzungen sind öffentlich und Gäste sind herzlich willkommen. Am Anfang jeder Sitzung bekommen Gäste die Möglichkeit, sich durch Fragen oder Anträge an der Arbeit des Studierendenparlaments zu beteiligen und Entscheidungen herbeizuführen. Die Sitzungstermine werden über die AStA Homepage und durch Aushänge bekannt gegeben.

AStA

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) wird vom Studierendenparlament gewählt und ist der direkte Ansprechpartner und Vertreter aller Studierenden auf Universitätsstufe. Der AStA besteht aus gewählten und eingestellten Referent_innen, die alle ehrenamtlich aktiv sind. Die Aufgaben des AStA sind vielfältig und leiten sich aus den Aufgaben der Studierendenschaft ab, die nach der Satzung der Studierendenschaft definiert sind: Die Vertretung der Gesamtheit ihrer Mitglieder im Rahmen ihrer gesetzlichen Befugnis. Die Wahrnehmung der hochschulpolitischen Belange ihrer Mitglieder. Die Wahrnehmung der wirtschaftlichen und sozialen Belange der Student_innen. Die Zuständigkeit des Studierendenwerkes (StuWe) oder anderer Träger_innen bleibt unberührt.

Die Pflege überregionaler und internationaler Studierendenbeziehungen. Die Förderung der politischen Bildung und des Verantwortungsbewusstseins von Student_innen für ihre Rolle als Staatsbürger_innen. Hierzu gehört auch die Förderung eines wissenschaftlich fundierten, kritischen Verständnisses der Student_innen von ihrer jetzigen und künftigen Tätigkeit und der Rolle von Wissenschaft und Technik in der Gesellschaft. Die Unterstützung kultureller und musischer Interessen der Student_innen. Auch wenn sich dies alles sehr theoretisch anhört, sind die Möglichkeiten und Angebote doch sehr praxisorientiert. So bietet der AStA viele kostenlose Beratungsmöglichkeiten, fördert Projekte und Gruppen bei der Universität, vergibt den Internationalen Studierendenausweis (ISIC), verhandelt mit dem RMV über das Semesterticket, betreibt eigene Gewerbe wie das 806qm, den Schlosskeller, den Schlossgarten oder den Papierladen und bietet einen Busverleih an. Und dies sind nur die direkten Angebote für euch als Studierende. Der AStA agiert vor allem zu hochschulpolitischen Themen in der Hochschule und der Landes-/Bundespolitik und engagiert sich für bessere Studienbedingungen für alle Studierenden. Darunter fallen natürlich nicht nur Probleme wie übervolle Lehrpläne oder volle Übungen, sondern auch Themen wie Wohnungsnot, überhöhte Mieten, schlechte Verkehrsanbindungen und so weiter. Die Arbeit der Studierendenschaft und somit die des AStA wird durch die Semesterbeiträge aller Studierenden an der Universität finanziert. Im Wintersemester 2017/18 beträgt dieser Beitrag 12,50€.



Fachschaften

Als Studierende_r gehörst du zu der Fachschaft deines Fachbereichs oder Studienbereichs, denn alle Studierenden eines Fachbereichs oder Studienbereichs bilden die Fachschaft. Umgangssprachlich werden unter der Fachschaft allerdings die aktiven Studierenden verstanden, die sich für bessere Studienbedingungen engagieren und verschiedene Angebote für ihre Mitstudent_innen schaffen. Zudem wird jährlich der Fachschaftsrat gewählt, der die offiziell legitimierten Fachschaftsvertreter_innen bestimmt. Den Fachschaften wird im Normalfall ein eigener Raum zur Verfügung gestellt. In diesen finden meist die Sitzungen statt.

Gremien der akademischen Selbstverwaltung

Übernommen aus der Wahlzeitung 2017 des AStA der TU Darmstadt mit kleinen Ergänzungen

Aufgaben des Senats

Grundsatzfragen von Struktur, Entwicklungs- und Bauplanung, Haushalt, Forschung, Lehre und Studium sowie des Lehr- und Studienbetriebs, wissenschaftlichem Nachwuchs, Informationsmanagement sowie Qualitätssicherung. Der Senat überwacht die Geschäftsführung des Präsidiums. Er beschließt die Allgemeinen Prüfungsbestimmungen, die Promotions- und Habilitationsordnung, die Zusammensetzung von Senatsausschüssen, die Liste der Senatsbeauftragten in Berufungsverfahren im Einvernehmen mit dem Präsidium und das Beratungsangebot für Studierende. Er muss unter anderem Satzungen, der Zulassung und der Durchführung von Studium, Prüfungen, Promotionen und Habilitationen betreffenden Regelungen zustimmen. Er nimmt Stellung zu den Zielvereinbarungen, dem Qualitätsmanagement, den Struktur- und Entwicklungsplänen der Budgetplanung, der Investitionsplanung und der Verteilung der Haushaltsmittel, den Vorschlägen der Fachbereiche für Berufungen und vielen weiteren Dingen. Er benennt zudem die vom Präsidium vorgeschlagenen Mitglieder des Hochschulrates.

Zusammensetzung

Der Senat der TU Darmstadt gehören der/die Präsident_in als Vorsitzende_r, zehn Professor_innen, vier Studierende, drei wissenschaftliche Mitarbeiter_innen sowie administrativ-technische Mitarbeiter_innen als stimmberechtigte Mitglieder an. Die Mitglieder des Präsidiums, die nicht bereits stimmberechtigt sind, sowie der/die Frauenbeauftragte der Hochschule, die Vertrauensperson der Schwerbehinderten, der AStA und die Vorsitzenden des Personalrats sowie zwei von der Fachschaftenkonferenz entsandte Studierende gehören dem Senat mit beratender Stimme an.

Aufgaben der Universitätsversammlung

Die Universitätsversammlung der TU Darmstadt behandelt Angelegenheiten, die für die Universität von grundsätzlicher Bedeutung sind. Sie verabschiedet die Grundordnung und bezieht Stellung zu Grundsatzfragen wie der Entwicklung der Universität, des Lehr- und Studienbetriebes und des wissenschaftlichen Nachwuchses. Außerdem werden in ihr die vier Senatsvertreter_innen der Studierenden gewählt.

Zusammensetzung

Die Universitätsversammlung hat 61 stimmberechtigte Mitglieder: 31 Professor_innen, 15 Studierende, 10 wissenschaftliche Mitarbeiter_innen sowie 5 administrativ-technische Mitarbeiter_innen.

Aufgaben der Fachbereichsräte

Er wählt alle zwei Jahre den/die Dekan_in und eine_n oder mehrere Prodekan_innen und eventuell eine_n Studiendekan_in. Zu seinen Aufgaben gehört es, die Mittelverteilung des Fachbereiches festzulegen, Berufungskommissionen einzusetzen und deren Ergebnisse zu bestätigen. Außerdem werden Zielvereinbarungen des Fachbereiches gegenüber dem Präsidium (Vorgaben, was der Fachbereich in den nächsten x Jahren erreichen möchte) beschlossen.

Zusammensetzung

Der Fachbereichsrat setzt sich aus allen Interessensgruppen eines Fachbereiches zusammen, aus Studierenden, Professor_innen, wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen und administrativ-technischen Mitarbeiter_innen. Allerdings mit der Besonderheit, dass die Sitze nicht nach Größe der jeweiligen Gruppe verteilt sind, sondern nach einem Schlüssel, durch den die Gruppe der Professor_innen generell 51% der Sitze hält. Die Größe des FBR richtet sich daher nach der Anzahl der Professor_innen.

Gemeinsame Kommission iST

Die Gemeinsame Kommission iST ist sozusagen ein "FBR light". Als Studienbereich haben wir keine eigenen Professoren und keine eigene Forschung, deswegen bleiben von den Aufga-

ben des FBR noch der Erlass der Studien- und Prüfungsordnung übrig. Außerdem werden Vorschläge für den Wahlpflichtbereich erarbeitet und der Studiendekan gewählt.

Neben der Uni

Beim Geld hört der Spaß auf

Wer studieren möchte, muss sich zwangsläufig auch Gedanken darüber machen, wie er das Studium finanzieren will.

Generell fallen einige Fixkosten an, die man bei seiner Planung berücksichtigen sollte. Zunächst ist da der Semesterbeitrag, der zum Wintersemester 2017/18 bei 266,38€ liegt. Er setzt sich zusammen aus dem Beitrag für das Studentenwerk von 80,00€, dem Beitrag für die Studierendenschaft und den AstA von 12,50€, der Kooperation mit dem Darmstädter Staatstheater von 0,50€, dem Verwaltungskostenbeitrag von 50,00€, dem Beitrag zum "Härtetonds" 0,20€, 2,19€ für Call-a-Bike/DB Rent und 120,99€ für das Semesterticket. [1]



In Darmstadt eine bezahlbare Unterkunft zu finden ist nicht einfach. Der Preis liegt hier bei Wohnheimen bei etwa 200 bis 500€, bei privaten Wohngemeinschaften und Einzelzimmern ab 250€ aufwärts und bei Wohnungen und Appartements bis zu 600€. Wer mittags Zeit hat, geht zum Essen in die Mensa, die unter der Woche von 11:15 bis 14:00 Uhr geöffnet hat. Das Angebot an Mahlzeiten ist vielfältig, über die Qualität lässt sich streiten. Es spart auf jeden Fall Zeit, wenn man nicht selber kochen muss. Eine vollständige Mahlzeit kostet zwischen 1,80€ und 4€; Beilagen wie Salate, Kartoffeln oder Reis kosten je 50 Cent bis 1€ extra. Im Monat lässt man hier also 40 bis 100€, je nach persönlichen Vorlieben.

Für das Studium selbst fallen nur geringe Kosten an. Alles was Du brauchst ist Papier, einen Stift, ein Lineal und manchmal einen Taschenrechner. Natürlich benötigt man auch das ein oder andere Buch oder Vorlesungsskript. Aber auch hier halten sich notwendige Anschaffungen in Grenzen, da man Bücher in der Universitäts- und Landesbibliothek entleihen kann (so kannst du auch

rausfinden, ob das Buch was taugt) und Skripte werden wenn überhaupt nur zu Semesterbeginn angeschafft.

Dann möchte man natürlich auch noch irgendwie leben, den Kühlschrank füllen, abends mal etwas trinken oder ins Kino gehen. Insgesamt muss man im Monat mit Ausgaben zwischen 500 und 800€ (inkl. Miete) rechnen.

Wer sinnvoll studieren will und innerhalb der Regelstudienzeit seinen Abschluss machen möchte, wird meist nicht die Zeit haben, nebenbei mal eben einen solchen Betrag selbst zu verdienen. Deshalb muss vorab geklärt sein, wo das Geld herkommen soll. Wer Glück hat, wird von seinen Eltern zumindest teilweise gesponsert. Reicht das nicht aus, gibt es noch andere Möglichkeiten: Wer schon weiß, dass er selbst nicht genügend finanzielle Mittel aufbringen kann, sollte sich zunächst kundig machen, ob er Anspruch auf Förderung im Rahmen des BAföG hat und wie hoch dieser Anspruch ausfällt. Der derzeitige BAföG-Höchstsatz liegt bei 735€, wenn man eine eigene Wohnung hat. Anspruch auf BAföG haben zunächst nur deutsche Staatsangehörige unter dreißig Jahren. Das erhaltene BAföG-Geld muss nach dem Studium zu maximal 50% zurückgezahlt werden, sobald man ausreichend viel Geld verdient. Außerdem ist die Rückzahlung auf maximal 10.000€ begrenzt und zinsfrei. Ansprechpartner für BAföG sind die Mitarbeiter beim Amt für Ausbildungsförderung im Studentenwerk [2]. Allgemeine Informationen über das BAföG findest du im Netz unter [3]. Eine alternative Informationsquelle ist [4]. Außerdem bietet der AstA eine BAföG- und Sozialberatung an. Infos dazu gibt es unter [5].



AstA
TU Darmstadt

Wenn kein BAföG gezahlt wird, sind die Eltern üblicherweise in der Pflicht Unterhalt zu zahlen. Eine Übersicht zu diesen und weiteren Finanzierungsmöglichkeiten gibt es auf der Webseite des Deutschen Studentenwerkes [6]. Zusätzlich gibt es in der Bundesrepublik eine Vielzahl von Stipendien, die von Staat, Parteien, Firmen und

[1] siehe auch https://www.tu-darmstadt.de/studieren/beratung_hilfe/details_4_45376.de.jsp

[2] <http://www.studentenwerkdarmstadt.de/index.php/de/studienfinanzierung/bafog>

[3] <http://www.bafog.de/>

[4] <http://www.bafog-rechner.de/>

[5] <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/node/26>

[6] <http://www.studentenwerke.de>

anderen Organisationen vergeben werden. Es sind mehr als man denkt. Deswegen sollte man sich kundig machen, ob man nicht vielleicht eines ergattern kann. Eine Übersicht bietet der Stipendienlotse [7]. Wenn du doch etwas Zeit übrig hast und auf der Suche nach einem Job bist, solltest du versuchen, eine Stelle als studentische Hilfskraft zu bekommen, vorzugsweise

am eigenen Fachbereich. Für Höhersemestrige bietet sich oft die Möglichkeit, Tutorien oder Übungsgruppen zu leiten. Als Studienanfänger muss man sich eher mit einfachen Tätigkeiten begnügen.

AStA TU-Darmstadt, überarbeitet von Arne Pottharst, Thomas Pilot und Steffen Gries

[7]<http://www.stipendienlotse.de>

Das RMV-AStA-Semesterticket

vom Verkehrs-Referat des AStA, gekürzt und überarbeitet, [8]

Was ist das Semesterticket?

Das Semesterticket ist auf den Studienausweis aufgedruckt und wird automatisch mit den Semesterbeiträgen bei der Einschreibung oder Rückmeldung bezahlt. Mit diesem kannst du alle Regionalzüge, S-Bahnen, U-Bahnen, Straßenbahnen (Trams) und Busse im gesamten Gebiet des Rhein-Main-Verkehrsverbundes (RMV) nutzen. Das RMV-Gebiet umfasst ganz Süd- und Mittelhessen und ist im Vergleich zu anderen Verkehrsverbänden sehr groß.

Das Semesterticket kostet im Wintersemester 2017/2018 120,99€.

Die Kosten werden mit dem Semesterbeitrag bei der Einschreibung/Rückmeldung automatisch mitbezahlt.

Warum gibt es das Semesterticket?

In dem Bestreben, die sozialen und wirtschaftlichen Belange der Studierenden wahrzunehmen und die Mobilität der Studierenden mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln zu gewährleisten, schließen RMV und der AStA nachfolgende Vereinbarung: [...]

heißt es in der Präambel des Vertrags zwischen AStA und RMV. Der AStA hat durch die Wahl der Studierenden und seine Stellung als Körperschaft öffentlichen Rechts die Möglichkeit, einen Vertrag dieser Art abzuschließen, der Studierenden erhebliche finanzielle Vorteile bringt. Dabei zählt nicht, ob einigen kein Vorteil aus dem Geschäft ergeht, wenn dieses nur deshalb so günstig sein kann, weil eben alle Studierende das Ticket kaufen. Da das Ticket von Studierenden unterschiedlich intensiv genutzt wird, zahlen alle quasi den Durchschnittspreis. Auch für diejenigen, die das Ticket nur selten benutzen, ergibt sich auch bei geringer Inanspruchnahme ein Preisvorteil gegenüber dem Kauf von Einzelfahrkarten. Zusätzlich wird das Ticket durch Ausgleichszahlungen für den Auszubildendenverkehr subventioniert, wodurch der zu zahlende Betrag noch geringer wird.

[8]Quelle: <https://asta-tud.de/semesterticket>, (Stand 21.09.2017)

Geltungsbereich des Semestertickets

Das Semesterticket gilt jeweils für ein ganzes Semester. Es sind beliebig viele Fahrten innerhalb des aufgedruckten Gültigkeitszeitraums gestattet. Seit dem Sommersemester 2012 gilt das Ticket auch mit einem Monat Vorlauf vor Semesterbeginn. Das bedeutet, dass man mit dem Ticket insgesamt sieben Monate fahren kann.

In welchem Gebiet kann ich mit dem Semesterticket fahren?

Das Semesterticket ist in Regionalzügen, S-Bahnen, U-Bahnen, Straßenbahnen und Bussen im gesamten Gebiet des RMV, sowie in den Übergangsbereichen zum VRN und zum NVV gültig. Du kannst es nicht nur in Darmstadt nutzen, sondern durch fast ganz Hessen kreuz und quer so oft fahren, wie du willst. Die Karte zeigt das Gültigkeitsgebiet mit den wichtigsten Bahnhöfen. Dargestellt werden auch alle Grenzbahnhöfe. An diesen endet die Gültigkeit und es müssen Anschlussfahrkarten erworben werden. Seit dem 1. August 2015 sind auch die NVV-Übergangstarifgebiete 8510 (Lichtenfels) und 8530 (Korbach) im Semesterticket enthalten.

Wenn ich über die Grenzen vom Semesterticket hinaus fahren möchte?

In der Regel ist es ohne weiteres möglich sich Anschlussfahrkarten zu kaufen. Wenn du über die Grenzen des Gültigkeitsbereichs des Semesterticket hinaus fahren möchtest, benötigst du eine weitere Fahrkarte, die zur Fahrt ab dem letzten Bahnhof im Gültigkeitsbereich (Grenzbahnhof) berechtigt. Dies gilt auch, wenn mit einem Regionalexpress durch diesen Bahnhof fährst und der Zug dort gar nicht hält. Die Fahrkarten erhältst an den Fahrscheinautomaten oder in den Verkaufsstellen der Deutschen Bahn AG. Dabei sind Fahrkarten der DB und des lokalen Verkehrsverbundes zu unterscheiden. Letztere sind oft günstiger, können aber nur im Tarifgebiet selbst gelöst werden. Für diejenigen, die öfters aus einer Region außerhalb des RMV-Gebiets nach Darmstadt pendeln, gibt es bei vielen Verkehrsverbänden auch Zeitkarten oder Anschluss-Semestertickets.

Häufig gestellte Fragen

Kann ich mit dem Semesterticket auch im InterCity fahren?

Nein, das Semesterticket gilt nicht Zügen des Fernverkehrs (IC, EC, ICE). Es dürfen nur Züge des Nahverkehrs, die S- und U-Bahnen sowie die

Straßenbahnen und Busse im RMV-Gebiet genutzt werden.

Was ist, wenn ich das Semesterticket nicht brauche?

Wie anfangs schon erwähnt, ist das Semesterticket nur so billig, weil jeder Studierende zum Kauf verpflichtet ist. Manche können das Ticket aber gar nicht nutzen und so erstattet der RMV das Geld in folgenden Fällen zurück:

- Nachweislicher Aufenthalt außerhalb des RMV-Gebietes wegen Auslandsstudium oder Praktikum von mehr als drei Monaten
- Urlaubssemester oder Aufbaustudium
- Schwerbehinderung mit Freifahrt in öffentlichen Verkehrsmitteln
- Doppelimmatrikulation (das billigere Ticket wird erstattet)

Um Gebrauch von diesen Regelungen machen zu können, muss ein Antrag auf Rückerstattung bis spätestens 14 Tage nach Semesterbeginn (Achtung: nicht Vorlesungsbeginn!) gestellt werden. Kann die jeweils vorgebrachte Begründung belegt werden, wird das Semesterticket entwertet und man bekommt sein Geld zurück. Der Antrag zur Rückerstattung kann online unter <https://semesterticket.asta.tu-darmstadt.de>

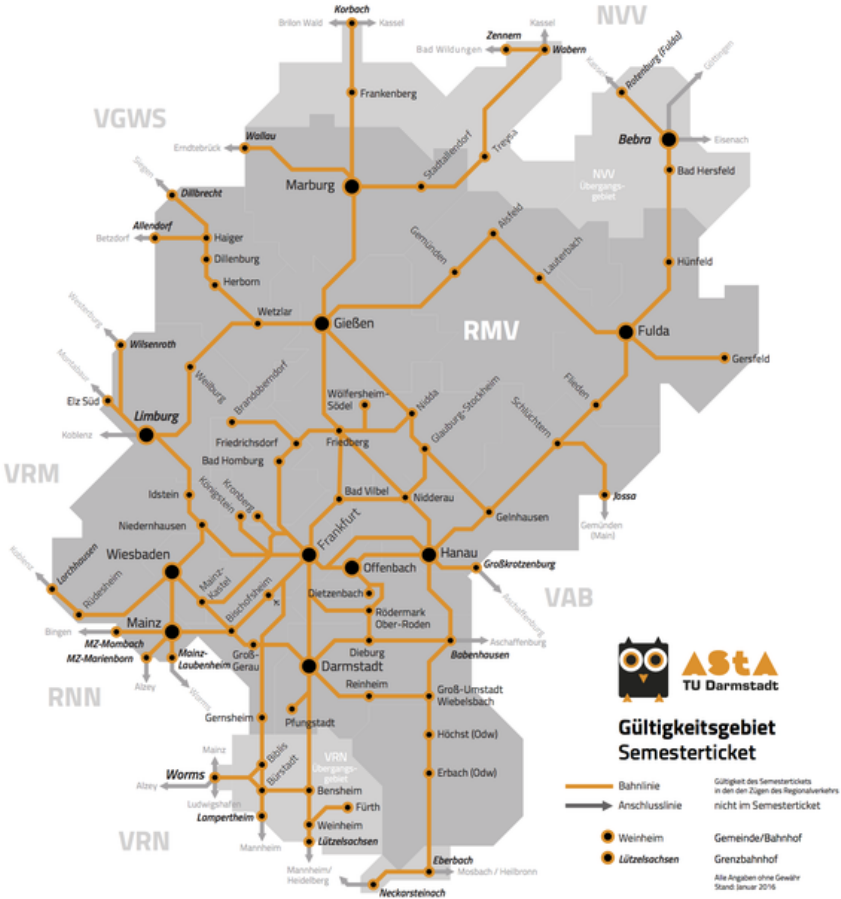
gestellt werden. Hier steht auch, welche Nachweise für den Antrag genau erforderlich sind und welche Bedingungen erfüllt sein müssen.

Was ist, wenn ich mein Semesterticket vergessen habe und kontrolliert werde?

Dann wird vom RMV ein erhöhtes Beförderungsentgelt erhoben. Du erhältst einen Beleg, mit dem du aufgefordert wirst, 60,00 € zu zahlen. Mit diesem Beleg, deinem Semesterticket und einem Lichtbildausweis kannst du in einer RMV-Mobilitätszentrale den Betrag auf eine Bearbeitungsgebühr von 7,00 € mindern. Du kannst dich bei Problemen unter mobilitaet@asta.tu-darmstadt.de an den AStA wenden.

Hilfe, mein Ticket wurde eingezogen!

Leider kommt es vor, dass Kontrolleur_innen ein Semesterticket in Verbindung mit einem amtlichen Lichtbildausweis nicht als gültigen Fahrschein akzeptieren. Sollte es dazu kommen, dass dein Semesterticket eingezogen wird, informiere uns bitte per E-Mail unter mobilitaet@asta.tu-darmstadt.de über die Situation. Bitte häng ein Foto oder Scan von der Bescheinigung über das erhöhte Beförderungsentgelt an, die du vom Kontrollpersonal erhältst. Wir klären dann das weitere Vorgehen und unterstützen dich dabei, dass du die Kosten für die Neuausstellung im `karo5` erstattet bekommst.



Leihfahrradsystem Call a Bike

Seit dem 14. April 2014 können Studierende der TU Darmstadt das Leihfahrradsystem Call a Bike der Deutschen Bahn zu vergünstigten Konditionen nutzen. Das Verleihsystem ist ähnlich wie das Semesterticket im Studierendenstatus integriert. Nach einmaliger Registrierung kannst Du beliebig oft bis zu drei Räder gleichzeitig jeweils eine Stunde am Stück ohne weitere Kosten entleihen. Das gilt nicht nur für Darmstadt, sondern in sämtlichen Städten, in denen Call a Bikes zu finden sind. Bei längerer Nutzung fallen geringe Kosten an.

Um den Studierendentarif nutzen zu können, muss man sich mit der @stud.tu-darmstadt.de-Adresse bei Call a Bike registrieren.

Ablauf

Die Call a Bikes kannst Du beliebig oft für bis zu 60 Minuten ausleihen, ohne dass dafür Kosten entstehen. Sollte deine Fahrt einmal länger als eine Stunde dauern, werden ab der 61. Minute 0,08 EUR pro Minute berechnet (max. 9,00 EUR pro Tag). Da die durchschnittliche Entleihdauer deutschlandweit bei Call a Bike weit darunter liegt, dürfte diese Information nur theoretische Relevanz haben. Über deinen Account kannst Du übrigens bis zu drei Räder gleichzeitig kostenlos entleihen und daher auch gemeinsam mit Freunden und Bekannten auf dem Rad unterwegs sein.

Stationsnetz

In Darmstadt kannst Du derzeit an über 30 Stationen Fahrräder entleihen und zurückgeben. Die meisten Stationen sind durch ein Schild gekennzeichnet, dass Du diese problemlos auffinden kannst. Die ASTen der Darmstädter Hochschulen arbeiten aktiv an einem weiteren Ausbau des Stationsnetzes.

Entleihen, Fahrpause und Rückgabe

Entleihen

Möglichkeit 1: Du rufst die rot umrandete Telefonnummer (069/427277xxxx) auf dem Rahmen

des Fahrrads an. Nachdem Du den vierstelligen Öffnungscode an der Hotline erhalten hast, gibst Du diesen auf dem Display unter dem Schlossdeckel ein. Mit einem Klick öffnet sich das Schloss. Anschließend kannst Du den Sperrriegel herausziehen, ihn am Rahmen fixieren und losfahren.

Möglichkeit 2: Du lädst Dir hier die passende Call-a-Bike-App für Android, iPhone oder Blackberry auf dein Mobilgerät herunter. Wähle in der App das Call a Bike aus, das Du entleihen möchtest und tippe am Rad den vierstelligen Öffnungscode auf dem Display unter dem Schlossdeckel ein. Mit einem Klick öffnet sich das Schloss. Anschließend kannst Du den Sperrriegel herausziehen, ihn am Rahmen fixieren und losfahren.

Fahrpause

Wenn Du während der Fahrt einen kurzen Zwischenstopp einlegen möchtest, um beispielsweise kurz im Supermarkt einzukaufen, kannst Du das Call a Bike in eine Fahrpause versetzen. Verschiebe das Rad mit dem Sperrriegel und drücke den seitlichen Sperrknopf zum Verriegeln. Die auf dem Display erscheinende Frage "Fahrpause?" beantworte mit "Ja". Das Fahrrad ist dann abgeschlossen und kann, während Du im Supermarkt Deine Besorgungen erledigst, von keiner anderen Person entleihen werden. Nach Beendigung des Einkaufs kannst Du das Rad mit dem vierstelligen Öffnungscode, mit dem Du das Rad entleihen hast, wieder freischalten und Deine Fahrt fortsetzen. Bitte beachte: Während der Fahrpause werden die Freiminuten weitergezählt.

Rückgabe

Wenn Du Deine Fahrt beenden möchtest, stelle Dein Call a Bike einfach an einer beliebigen Station ab, verriegele das Schloss und drücke den Sperrknopf. Die auf dem Display erscheinende Frage "Fahrpause?" beantworte mit "Nein". Die Rückgabe Deines Fahrrads ist damit abgeschlossen. Bitte beachte, dass die Rückgabe des Call a Bikes immer an einer Station erfolgen muss. Erfolgt die Rückgabe eines Call a Bikes außerhalb einer Station, fallen Gebühren gemäß des Preisverzeichnisses an.

Wohnen in Darmstadt

Nun studierst Du also in Darmstadt. Aber lebst Du auch da? Oder gehörs Du zur Gruppe der täglichen Pendler?

In Darmstadt zu wohnen, hat viele Vorteile: keine Pendelzeit, abends auf Feiern gehen und nicht auf die letzte Bahn angewiesen sein, spontan zwischendurch mal nach Hause fahren, kurz:

dich stärker in den Uni-Alltag zu integrieren. Falls Du den Entschluss gefasst hast, nach Darmstadt zu ziehen, gibt es mehrere Möglichkeiten eine Bleibe zu finden.



Wenn Du nicht unter Brücken oder in der Lebensmittelabteilung bei Kaufhof übernachten möchtest, solltest Du Dich zwischen einem Platz in einem der vielen Studentenwohnheime, einem Zimmer in einer privaten Wohngemeinschaft (WG) oder einer eigenen kleinen Wohnung entscheiden. Neben persönlichen Vorlieben ist hier das verfügbare Budget ein wichtiges Entscheidungskriterium:

Mit einer durchschnittlichen Monatsmiete von über 11 Euro pro Quadratmeter belegt Darmstadt bei der Höhe der Unterkunftskosten einen oberen Platz der deutschen Universitätsstädte, ist also ein ziemlich teures Pflaster. Dabei unterscheiden sich die Wohnmöglichkeiten wie folgt:

Studentenwohnheime sind eher preiswert und in der Regel mit Internetanschluss über die Uni, Waschkeller und Fahrradabstellmöglichkeit ausgestattet. Dafür hat man meist weniger Platz als in einer privaten Wohnung und lebt in einer weniger schallgedämmten Umgebung.

Wohnheime, insbesondere der Karlshof, sind bekannt für eine recht hohe Partyfrequenz. Das Studierendenwerk befristet die Mietverträge für die Wohnheime und legt eine Maximaldauer für die Unterkunft bei 6 Semestern fest. Wenn man zwischendurch einmal auszieht (beispielsweise

im Falle eines Auslandsstudiums), wird diese Zeit nicht mitgerechnet, allerdings kann das trotzdem zu Kürzungen der Gesamtzeit führen.

Möchtest Du in einem Wohnheim einziehen, so gibt es zwei verschiedene Verfahren bei der Zimmervergabe. Eine ist die der Selbstbelegung, die im Neubau in der Nieder-Ramstädter-Straße praktiziert wird. Dabei suchen sich die WGs ihre Mitbewohner selbst aus, sprich, um dort einziehen zu können, stellt man sich der dortigen Wohn- oder Flurgemeinschaft vor und die entscheidet darüber, ob man einziehen darf. Das klingt dramatischer als es ist, bei freundlicher Anfrage bekommt man dort für gewöhnlich ein Zimmer.

Um in einem der anderen Wohnheime unterzukommen, muss man sich beim Studierendenwerk direkt bewerben, das geht neuerdings online. Bewerbungen außerhalb der Stoßzeit zum Semesterbeginn können meist viel schneller abgewickelt werden. Eigeninitiative ist hierbei aber immer hilfreich. Zurzeit befindet sich der Wohnservice in der Alexanderstraße 4, direkt über der Mensa Stadtmitte. Das Studierendenwerk hat sehr unterschiedliche Wohnformen im Angebot, von Zimmern in Flurgemeinschaften über 2er- bis 6er-WGs bis hin zu kleinen Wohnungen für Familien oder auch Einzelapartments.

Wer lieber in einer privaten WG wohnen oder vielleicht sogar eine neue WG gründen möchte, sollte auch auf schwarzen Brettern schauen. Einen Besuch wert ist auch das schwarze Brett in der Mensa Lichtwiese. Sofern man Zugriff darauf hat, sind auch die lokalen bzw. regionalen Zeitungen mit ihren Wohnungsmärkten recht hilfreich. Oftmals kann man deren Angebote auch im Internet nachschlagen oder man schaut auf spezialisierten Portalen. Außerdem ist die Facebook Gruppe „Wohnungsmarkt Darmstadt“ ein Besuch wert.

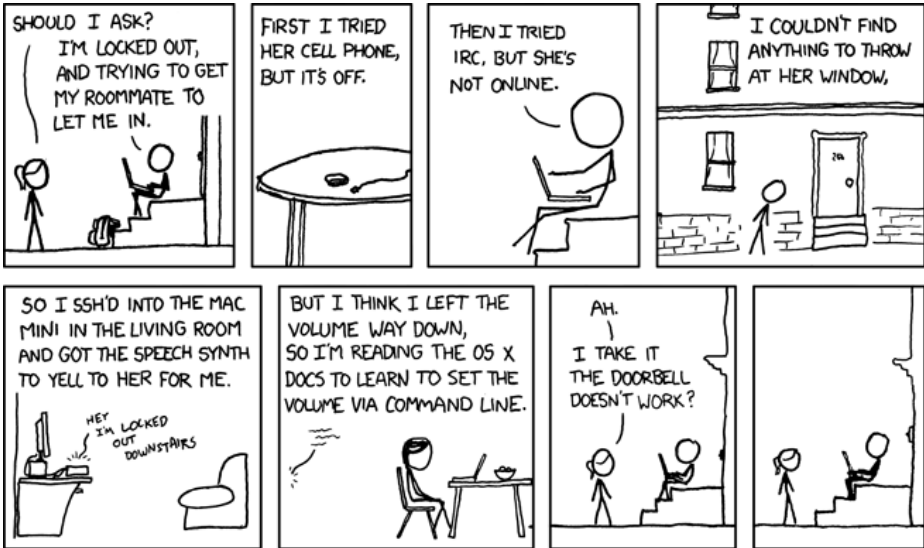
Schöne und oft günstige Altbauwohnungen gibt es im Martinsviertel und im Johannesviertel. Aber auch in anderen Stadtteilen Darmstadts bzw. in den Städten und Gemeinden im nächsten Umkreis (Eberstadt, Arheilgen, Griesheim) kann man gut (und meist auch billiger) unterkommen. Der Besuch eines Maklers ist die schnellste Möglichkeit, an eine Unterkunft zu kommen, aber auch die teuerste. Die Maklergebühr beträgt zwischen zwei und drei Monatsmieten, die schnell ein großes Loch in die Kasse reißen kann.

Zu guter Letzt soll auch die Möglichkeit des Wohnens bei einer Verbindung nicht unerwähnt bleiben. Man sollte sich jedoch vorher über die Lebensgewohnheiten und Verpflichtungen in ei-

ner studentischen Verbindung informieren. Verbindungen versuchen in letzter Zeit sehr offensiv mit verschleierte Anzeigen zu werben. Wenn nur nach Männern gesucht wird und die Miete um 200€ oder sogar darunter liegt ist es praktisch immer eine Verbindung.

Mit all diesen Informationen bist Du hoffentlich gut ausgestattet für eine erfolgreiche Wohnungssuche in Darmstadt.

Dirk Breitbach



Nach der Uni

Leben in Darmstadt

Weil Lernen eben nicht alles ist: auch als Student solltet man sich Freizeit gönnen. Und da man in Darmstadt viel unternehmen kann, findest du hier einige Anregungen.

Die vorangegangenen Seiten haben sich mit der akademischen Seite des Studiums beschäftigt. Zum Studium gehört aber noch ein anderer, wichtiger Teil: die Freizeit. Sie dient als Ausgleich zu einem anstrengenden Tag und schenkt Erholung, um den nächsten Tag mit neuer Kraft meistern zu können. Und: sie lenkt uns ab und hilft so, den Kopf wieder frei zu bekommen. Deshalb ist es wichtig, gerade auch in angespannten

Wochen, auf fest eingeplante Pausen zu achten. Lernen muss sein, aber mit einem freien Kopf geht es deutlich leichter. Ein Praktikum muss fertig werden, die Abgabe steht bevor - wenn Du nicht erst am letzten Tag anfängst, musst Du nicht bis Mitternacht daran arbeiten. Zur guten Freizeitgestaltung gehören gesellige Treffen genauso wie sportliche Aktivitäten. Die folgenden Seiten sollen Dir dabei helfen, die verschiedenen Möglichkeiten in Darmstadt kennenzulernen und ein für Dich passendes Freizeitprogramm zusammenzustellen.

Tobias Freudenreich, Martin Tschirsch und Stefan Gries

Einfach mal abschalten

Eine der angenehmsten Möglichkeiten, seine Freizeit zu verbringen, ist, einfach mal abzuschalten und sich zu entspannen, was besonders an wärmeren Tagen an der frischen Luft ganz nett ist.

Der Darmstädter findet in seiner Heimat eine Vielzahl schöner Orte zum Wohlfühlen und Entspannen, welche selbst von älteren Studierenden unentdeckt bleiben: Im Norden der Bürgerpark am Nordbad, im Süden an der Heidelberger Straße der Prinz-Emil-Garten und die Orangerie, am Ostbahnhof der Tiergarten Vivarium und die Rosenhöhe. Den Herrngarten, Darmstadts größte Parkanlage, kann man als TU-Student dagegen nicht übersehen, denn er befindet sich direkt auf der Rückseite des Piloty-Gebäudes. Auch die Mathildenhöhe mit dem Hochzeitsturm als Wahrzeichen Darmstadts und

regelmäßigem Kunst- und Kulturprogramm darf nicht unerwähnt bleiben. Im Sommer versprechen Freibäder und Badeseen Abkühlung: Neben den Schwimmbädern der Stadt, über die man sich am besten direkt online informiert, gibt es noch folgende Empfehlungen für Studierende: Das Uni-Freibad direkt neben dem Hochschulstadion, welches durch freien Eintritt für Studierende und WLAN-Versorgung auf der Liegewiese punkten kann. Wer lieber im See badet, der begibt sich kostenlos in das Arheilger Mühlchen oder in die Grube Prinz von Hessen. Beide liegen aber etwas außerhalb; näher an der Uni ist der große Woog, an dem man allerdings Eintritt für das Strandbad zahlen muss.

Tobias Freudenreich, Martin Tschirsch und Stefan Gries

Darmstadt kulinarisch

Darmstadt bietet einige Essens- und Ausgahmöglichkeiten. Einige davon verstecken sich aber...

Auf der Nordseite des Herrngartens findet man zwei, meist gut besuchte Cafés und direkt gegenüber das Schwarz-Weiß-Café und das Carpe Diem. Auf der anderen Seite der Universität gibt es noch das 3klang am Riegerplatz mit einem sonntäglichen Buffet der Spitzenklasse.

Frühstücken...

Besonders während der vorlesungsfreien Zeit möchtest Du sicher gerne einmal mit Kommilitonen gemütlich frühstücken. Hier bietet sich das Café Chaos an: bis 24:00 Uhr wirst Du hier mit frischen Brötchen versorgt. Am Marktplatz befinden sich das Café Extrablatt sowie Bormuth; beide bieten ein reiches Frühstücksbuffet.

Einfach nur essen...

Wer mittags Hunger bekommt, geht meist in die Mensa, denn dort gibt's brauchbares, günstiges Essen. Aber womit den Magen füllen, wenn die Mensa schon geschlossen ist oder du einfach mal Abwechslung brauchst? Auf der Lichtwiese gibt es quasi keine Alternativen, dort finden aber

in der Regel keine Veranstaltungen für iST'ler statt. In der Stadtmitte hast du dagegen eine große Auswahl an Alternativen: Dönerläden, Asia-Imbisse, Fastfood-Ketten - alle kaum zu übersehen. Bei manchen gibt es sogar spezielle Studentenangebote, wie Studentendöner für 3,50€. Noch deutlich näher an der Uni sind Hotzenplotz (abends geöffnet) und Hobbit. Beide Kneipen liegen in der Lauteschlägerstraße (östlich vom Kantplatz), wobei es im Hobbit mittags Pizzen für Studenten günstiger gibt. Im Herrngarten findet sich noch das Herrngarten-Café, das aber eher im Sommer einen Besuch wert ist. Hinter dem Mathebau (Parkhaus) liegt das Petri mit Biergarten und Bayrischer Küche. Die Auswahl ist nicht sehr groß, dafür ist das Essen gut. Und gegenüber lädt auch das vis à vis zum Mittagessen ein. Ein wahrer Geheimtipp für Suppenliebhaber: der Suppenkult Elisabeth, etwas versteckt in einem Innenhof der Schulstraße. Wer es gerne etwas pikanter mag, dem sei die Currywurstbude von Best Worscht in Town zwischen Luisenplatz und Schloss ans Herz gelegt.

Etwas trinken...

Für ein (oder mehr) Bier am Abend bieten sich die beiden Pubs in der Nähe des Hans Busch In-

Sport

Wie keine andere Freizeitaktivität eignet sich Sport dazu, den Kopf frei zu bekommen und die Kreativität zu fördern. Und gesellig ist es allemal.

Wer wettkampforientiert ist, tendiert eher zu Ball- und Kampfsportarten; wer beim Sporttreiben lieber seine Ruhe hat und die Natur genießen möchte, fährt mit dem Rad zur Burg Frankenstein oder geht an der Lichtwiese joggen. Insbesondere auch für die Unentschlossenen lohnt sich ein Blick in den Katalog des Unisport-Zentrums (USZ) - die perfekte Anlaufstelle für Aktiv- und Gelegenheitssportler. Das Unisport-Zentrum (USZ) ist eine zentrale Einrichtung der TU Darmstadt und organisiert ein vielseitiges und qualifiziertes Sport- und Bewegungsangebot für Studierende und Mitarbeiter der TU Darmstadt. Das USZ wird vom studentischen Sportreferat (gewählte Interessenvertretung der Studierenden) unterstützt. Zentrale Aufgaben des Unisport-Zentrums sind die Förderung von Sport, Bewegung und Gesundheit, Angebote im Breiten- und Wettkampfsport und soziale Integration in das Leben und Arbeiten an der TU Darmstadt. Das Unisport-Zentrum bietet für alle Studierenden und Bediensteten rund 250 Sportangebote in 90 Sportarten pro Woche. Von Fitnessveranstaltungen wie Aerobic oder

stituts an: das An Sibir in der Landgraf-Georg-Straße und das Green Sheep in der Erbacher Straße. Bei Letzterem gibt es außerdem von 18 bis 20 Uhr Pizza zu 5 bzw. 6,5€(klein/groß). Wenn das Wetter stimmt, ist es im Schlossgartencafé direkt auf der Bastion am Schloss sehr nett. Man erreicht es, vom Schlosshof kommend, über die Treppe vor der Unterführung, die zum Karolinenplatz führt. Draußen sitzen kann man im Sommer im Biergarten Lichtwies, direkt bei der Mensa Lichtwiese, sowie im Biergarten Darmstadt in der Dieburger Straße. Wenn du Bier lieber direkt von der Brauerei trinken möchtest, hast du in Darmstadt große Auswahl: die Grohe-Brauerei an der Nieder-Ramstädter-Straße, den Ratskeller am Marktplatz oder das Braustüb'l am Hauptbahnhof warten auf deinen Besuch. Für Cocktail-Liebhaber empfiehlt sich das Enchilada (mexikanisch, Happy Hour bis 20 Uhr) und das Corroboree (australisch, montags Cocktails für die Hälfte) in der Kasinostraße (Haltestelle Rhein-/Neckarstraße). Außerdem gibt es noch die Havanna-Bar in der Lauteschlägerstraße und das Sausalitos direkt vor dem Hans Busch Institut.

Schwitz-Fit über Ballsportarten wie Badminton und Fußball bis hin zu den außergewöhnlicheren Aktivitäten wie Quidditch, Einradhockey, Kanupolo, Unterwasser-Rugby oder Ultimate Frisbee ist fast alles vertreten.



Das größtenteils kostenlose Hochschul-Sportangebot wird jedes Semester in einem Programm-Handzettel und im Internet veröffentlicht, dort findet sich auch die Online-Anmeldung für alle Kurse. Das Unisport-Zentrum betreibt zudem das Sport- und Gesundheitszentrum, ein Fitnessstudio für Studierende und Bedienstete. Neben diesen permanenten Einrichtungen werden zusätzlich noch einzelne Workshops wie Tauchen oder Stepp-

tanzen angeboten. Zudem gibt es vom Alpenverein ein neues Kletterzentrum. Am besten gehst Du einfach hin und meldest dich kurz nach Semesterbeginn an, lediglich einige spezielle Kurse verlangen zusätzlich die Zahlung einer geringen Gebühr. Das Uni-Freibad am Hochschulstadion kann als Student kostenlos genutzt werden. Darüber hinaus führt das studentische Sportreferat in jedem Semester interne Hochschulmeisterschaften (IHM) in verschiedenen Sportarten wie Fußball, Badminton, Tischtennis und Volleyball durch. Wettkampfinteressierte Studierende können außerdem an den Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) teilnehmen. Die Ausschreibungen und Meldetermine findet ihr auf den Internetseiten des USZ. Leider sind einige

Angebote des USZ überlaufen und eignen sich tatsächlich nur zum Kennenlernen. Hier bietet es sich dann an, einem der lokalen Sportvereine beizutreten. Aus Platzgründen können wir hier keine Übersicht geben, aber eine kurze Suche im Internet führt hier schnell zu Erfolg. Oft bieten diese Vereine für Studierende auch vergünstigte Beiträge an. Solltest Du bisher noch nicht fündig geworden sein, warten in Darmstadt neben der Eissporthalle und einem Kletterwald am Hochschulstadion noch diverse Parks und weitere Schwimmbäder auf Dich. Am besten fragst Du einfach Deine Kommilitonen, denn gemeinsam macht Sport sowieso am meisten Spaß!

Kulturelle Angebote durch die Studierendenschaft

Zwar bietet die Studierendenschaft an sich, abgesehen vom Schlosskeller, wenig kulturelle Angebote selbst an, jedoch ermöglicht Euch die Studierendenschaft durch diverse Kooperationen einen freien Zugang zu Kulturellen Einrichtungen. Im Folgenden wollen wir Euch einen kleinen Überblick geben.

- Ihr erhaltet den Code direkt beim Besuch des Staatstheaters an der Abend- oder Vorverkaufskasse unter Vorlage deines Studierendenausweises.

3. Mit dem Gutscheincode erhaltet Ihr je eine Karte pro Veranstaltung (außer Sonderveranstaltungen) kostenlos über den Webshop, den Vorverkauf oder an der Abendkasse.

<https://www.asta.tu-darmstadt.de/staatstheater/>

Am besten erledigt Ihr das direkt, dann habt Ihr nicht das Problem, dass z.B. kurz vor einer interessanten Vorstellung Euer Account noch nicht freigeschaltet ist.

Kooperation Staatstheater

Die Kooperation des Staatstheaters mit dem AstA der TU Darmstadt läuft seit 2009 und wurde geschaffen um Euch als Studierenden ein kostenloses kulturelles Angebot zu bieten. Konkret bedeutet das für Euch, dass Ihr ab dem 3. Tag vor Veranstaltungsbeginn kostenlos Karten für die jeweilige Veranstaltung erwerben könnt solange es noch freie Plätze gibt. Davon sind Sonderveranstaltungen und Premieren ausgenommen.

Damit Ihr das Ganze nutzen könnt müsst Ihr allerdings folgendes tun:

1. Ihr müsst Euch im Webshop des Staatstheater registrieren.
<https://webshop.staatstheater-darmstadt.de/de/registrieren>
2. Ihr beantragt mit Eurer Kundennummer einen Gutscheincode, dafür gibt es zwei Möglichkeiten:
 - Online über ein Formular des AstA. Der Code wird spätestens am nächsten Öffnungstag der Vorverkaufskasse des Staatstheaters per E-Mail zugeschickt.

Kooperation Mollerhaus

Seit Oktober 2017 wurde vom AstA der TU Darmstadt neben der Kooperation mit dem Staatstheater eine zweite Kooperation geschlossen, welche Euch kostenlose kulturelle Teilhabe ermöglicht. Das Mollerhaus ist ein Theater, welches vom Verein Freie Szene Darmstadt e.V. betrieben wird.

Als Studierende der TU Darmstadt habt Ihr, Premieren und Sonderveranstaltungen ausgenommen, ab 3. Tag vor der jeweiligen Veranstaltung die Möglichkeit kostenlos an der Kasse des Mollerhauses oder im Vorverkauf die noch zur Verfügung stehenden Karten zu beziehen. Dazu müsst Ihr lediglich Euren Studierendenausweis vorlegen. Hierfür genügt die Vorlage des gültigen Studierendenausweises im Darmstadt Shop (Luisenplatz 5, 64283 Darmstadt) im Vorverkauf oder an der Kasse des Mollerhaus, die allein für die Abgabe der Karten an Studierende der Technischen Universität zuständig sind.

Natürlich dürft Ihr auch beim Einlass Euren Studierendenausweis nicht vergessen.

Das Ganze ist, wie auch die Kooperation mit dem Staatstheater, bereits in Eurem Semesterbeitrag enthalten.

Im Mollerhaus führt auch das TUD Schauspielstudio e.V. - eine Hochschulgruppe der TU Darmstadt - seine Vorstellungen auf.

Schlosskeller

Der Schlosskeller ist ein autonomes Gewerbe des AStA der TU Darmstadt[1]

Der Schlosskeller ist ein autonomes Gewerbe des AStA der TU Darmstadt und existiert als Veranstaltungsraum und Club im Kellergewölbe des Schlosses mitten in Darmstadt bereits seit 1966. Die Entwicklung, Planung und Durchführung von Veranstaltungen wird vor allem von Studierenden realisiert.

Der Schlossgarten ist ein Projekt des Schlosskellers und 2010 neu hinzugekommen. Der Biergarten (und Café) befindet sich auf der Schlossbastion mitten im Platanenhain. Die Saison im Garten orientiert sich an den Sommersemesterzeiten von April bis September. Der Schlossgar-

ten präsentiert sich – wie auch der Schlosskeller – als eine Schnittstelle zwischen den Studierenden und Mitarbeiter_Innen der TU Darmstadt sowie den Darmstädter Bürgern_Innen. Er bietet durch seine ruhige Lage und sein gemütliches Ambiente einen Platz zum gemeinsamen Verweilen.

Die Preispolitik der angebotenen Getränke und Speisen richtet sich generell an studentisches Publikum. Der Schlosskeller ist kein gewinnorientiertes Unternehmen, schafft aber dennoch Arbeitsplätze. Er bietet eine Aufwertung des studentischen Lebens, von Studierenden für Studierende, aber natürlich auch für jede_n Andere_n. Durch ehrenamtliches Engagement können alle Mitarbeiter_Innen Projekte im Schlosskeller mitgestalten. Die Arbeit im Schlosskeller basiert auf Mitbestimmung des Teams und demokratischen Strukturen.

Das Programm des Schlosskellers ist auf Vielfalt ausgelegt und bietet etwas für jeden Geschmack. Die Vielfalt zeigt sich durch verschiedene Veranstaltungskonzepte wie beispielsweise Kleinkunst in Form der Kulturhäppchen-Reihe, Vorträge, Kinoabende oder Konzert- und Clubevents. Viele Veranstaltungen werden regelmäßig angeboten, wobei wir immer darauf bedacht sind unsere Konzepte zu optimieren und neue Ideen einfließen zu lassen.

[1]Der folgende Text stammt von:

<http://www.schlosskeller-darmstadt.de/schlosskeller.php> (Stand 25.09.2017)

Abendprogramm

Heute Abend schon was vor...?

Kino

In Darmstadt gibt es diverse Kinos: das Kinopolis am Bahnhof und die kleineren Kinosäle Heli, Pali, Festival und Rex in der Nähe des Luisenplatzes. Als gute Alternative zum normalen Kino gibt es die Vorstellungen des studentischen Filmkreises. In der Regel finden während der Vorlesungszeit jede Woche 2-3 Filmvorführungen statt. Dazu gibt es vorher jeweils einen Kurzfilm, kaum Werbung und vor allem **kein** Popcornmonopol – Essen und Getränke dürfen selbst mitgebracht werden.



Jede Vorführung kostet 2,5€. Zusätzlich muss ein Mitgliedsausweis erworben werden, welcher zusammen mit dem Eintritt aber immer noch weniger als ein normaler Kinobesuch kostet und ein Jahr lang gültig ist. Er kann vor jeder Vorstellung direkt an der Kasse gekauft werden.

Theater

Viel Kultur bietet ein Besuch im Staatstheater Darmstadt. Durch die bereits erwähnte Kooperation mit dem AStA erhalten Studierende ab drei Tage vor Veranstaltungsbeginn Restkarten, egal welcher Preisklasse, kostenlos. So kann ein Theaterbesuch deutlich günstiger sein als Kino. Außerdem gibt es auch noch TAP (die Komödie) und das halbNeunTheater und noch viele weitere kleine sehenswerte Theater, wie das HoffArtTheater.

Lyrik

Definitiv lohnenswert ist der Besuch einer Dichterschlacht. Diese finden meist in der Centralstation statt. Wem das noch nicht genug ist, der kann die Dreichternacht im Schlosskeller besuchen: jeweils 3 Termine mit 3 Dichtern, die zusammen auftreten. Auch in der Goldenen Krone

findet regelmäßig im Wintersemester der Krone-Slam statt.

Musik

Im Schlosskeller (im Innenhof des Schlosses) gibt es je nach Wochentag verschiedene Musikrichtungen zu hören. Das Angebot ist breit gefächert und oft hört man bisher Ungehörtes. Zusätzlich finden hier in unregelmäßigen Abständen Musikevents statt. Musik und Kabarett gibt es in der Centralstation (im Innenhof des City-Carree). Ein ähnliches Angebot gibt es im neuen Darmstädter Kongresszentrum, dem Darmstadtium. Das 603qm, welches sich direkt neben der Mensa befindet, musste leider wegen verschiedener Probleme geschlossen werden. Der AStA konnte sich jedoch mit dem Präsidium einigen, dass das 603qm in dem Neubau einen Platz finden wird und nach Fertigstellung das gewohnte Programm weitergeführt werden kann. Im Neubau ist aktuell das Cafe 221qm untergebracht, auch hier soll es Übergangsweise Konzerte geben, der Partykeller 806qm braucht scheinbar noch etwas Zeit bis zur Eröffnung.



Freunde klassischer Musik kommen mit den Aufführungen der Philharmonie Merck im regionalen Umfeld sowie den Konzerten im Staatstheater auf ihre Kosten. Zuweilen bieten auch Hochschulgruppen wie das Orchester der TU Darmstadt oder der Chor Kostproben ihres Könnens.

Kneipen

Darmstadt bietet eine Vielzahl von Kneipen aller Art: vom IrishPub über Brauereiausshank bis zu Tapasbar ist alles vertreten. Neben der Innenstadt lohnt sich auch ein Spaziergang durch eines der Stadtviertel. So können beispielsweise im Martinsviertel immer wieder neue Locations entdeckt werden.

Party

Wer's lieber laut und tanzbar mag, sollte sich die Clubs in Darmstadt ansehen: auch hier ist für praktisch jeden Geschmack etwas vorhanden - zusätzlich zur goldenen Krone nahe beim Schloss mit gut gemischtem Programm und es gibt in Mühlthal-Traisa (etwas außerhalb von Darmstadt) auch noch das Steinbruch Rock-Theater für Anhänger härterer Musik. Ansonsten findest Du auch in verschiedenen KulturMagazinen, zum Beispiel dem P-Magazin [2], viele Anregungen zum Abfeiern; und natürlich auch

im Internet [3]. Ganz groß finden in Darmstadt außerdem jedes Jahr zwei Straßenfeste rund um das Schloss statt: Heinerfest und Schlossgrabenfest. Letzteres zeichnet sich vor allem durch viele Bühnen aus, auf denen verschiedene Musikrichtungen gespielt werden, während das Heinerfest das größte und älteste hessische Volksfest ist. Drumherum in den Darmstädter Stadtteilen finden ebenfalls (wenngleich kleinere) Straßenfeste statt und die Pfalz ist mit ihren vielen Weinfesten im Spätsommer auch nicht weit.

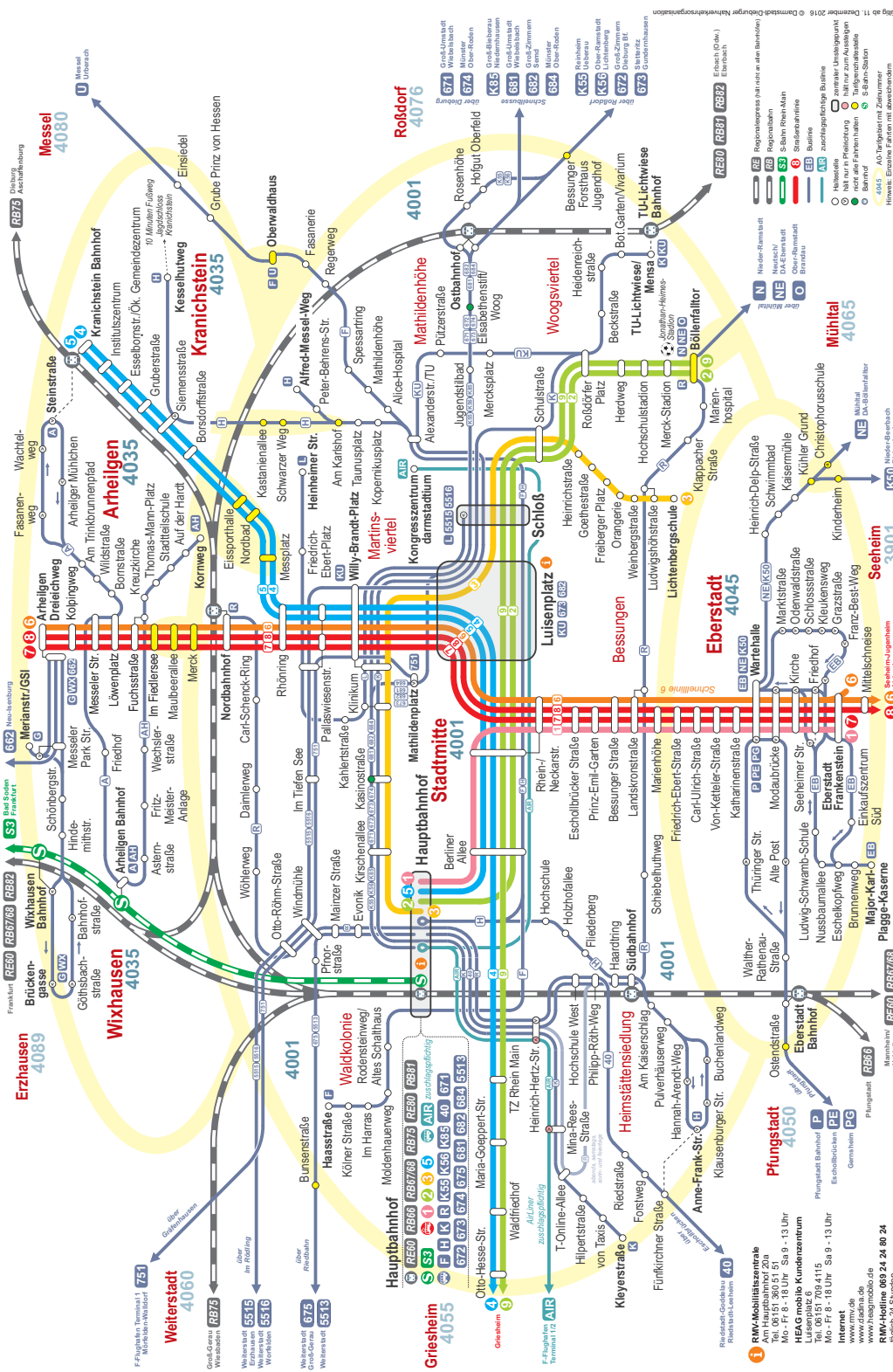
[2]online: <https://www.p-stadtkultur.de/>, liegt als Printversion auch kostenlos an den verschiedensten Auslagestellen aus. Hier stehen auch andere Veranstaltungen drin, wie z.B. Konzerte, Theater, aber auch Flohmärkte. Manchmal git es Kneipen- und Cafetipps, ein paar meist sehr amüsante Artikel übers Darmstädter Stadtleben runden das ganze ab.

[3]hier ist z.B. noch die Seite <https://www.partyamt.de/> zu erwähnen

Abkürzungsverzeichnis

- APB** Allgemeine Prüfungsbestimmungen sind das Regelwerk, nach denen Du deine Prüfungen schreiben darfst und musst. Wird ergänzt durch studiengangsspezifische Ausführungsbestimmungen.
- AStA** Der Allgemeine Studierendenausschuss ist das ausführende Organ der studentischen Selbstverwaltung. Er wird vom Studierendenparlament gewählt und hat verschiedene Referate (Soziales, Queer, Finanzen, Fachschaften, Internationales, u.v.m.). Er vermietet Fahrzeuge für Umzüge und bietet u.a. Sozial- und Rechtsberatungen an. Er betreibt auch Schlosskeller und -garten, 60,3qm, Papierladen und *zwanzig*^o.
- Audimax** Kurzform für Auditorium Maximum (S1—01 A1). Bis zur Eröffnung des HMZ war es der größte Hörsaal der TU Darmstadt mit etwa 800 Plätzen. Jeden Dienstag und Donnerstag dient es als Vorführsaal des Filmkreises.
- BAföG** Das Bundesausbildungsförderungsgesetz bestimmt, wie groß die finanzielle Unterstützung ist, die Studierende erhalten, wenn Sie sich durch diverse Formularen gearbeitet haben.
- B.Sc.** Bachelor of Science. Der Hochschulabschluss vor dem Master of Science.
- CE** Computational Engineering. Ein Studiengang aus Informatik, Mathematik, Maschinenbau und Elektrotechnik. Auch eine Abkürzung für die Vorlesung „Einführung in Computational Engineering“ für Informatiker. Natürlich viel weniger toll als iST (aber trotzdem toll).
- CP** Credit Point (Kreditpunkt). Sie repräsentieren den benötigten Arbeitsaufwand für eine Veranstaltung. Nach den APB soll ein Credit Point 25 bis 30 Stunden Aufwand entsprechen. Pro Semester sind in der Regel 30 CPs zu erbringen.
- c.t.** cum tempore. Die berühmte akademische Viertelstunde, die man zu spät kommen darf. An der TU Darmstadt gilt aber meist s.t.
- D120** Raumnummer der Fachschaft Informatik im Piloty-Gebäude
- eduroam** Education Roaming, ermöglicht den Studierenden der teilnehmenden Universitäten gegenseitig Internetzugänge zu nutzen, auch SSID des zugehörigen WLAN-Netzes
- EH** In Darmstadt gibt es neben der h. da auch noch die Evangelische Hochschule Darmstadt, früher EFH.
- eleMATIK** Hältst du in den Händen. Wortspiel aus Elektrotechnik und Informatik.
- elZI** Im elektronischen Lernzentrum-Informatik gibt es Skripte, Übungen und alte Klausuren mit Musterlösungen in digitaler Form.
- ETIT** Elektrotechnik und Informationstechnik
- FB** Diese Abkürzung steht für Fachbereich. Es gibt 13 verschiedene Fachbereiche an der TU Darmstadt. Jedem Fachbereich ist hierbei eine Nummer zugeordnet. So bekommst Du vom FB 4 deine Mathematikvorlesung. Elektrotechnik und Informationstechnik ist FB 18, Informatik ist FB 20.
- FBR** Im Fachbereichsrat bestimmen Professoren, Mitarbeiter und Studierende über Entscheidungen sowie Orientierung des Fachbereichs. Entspricht der Gemeinsamen Kommission für iST.
- FS** Die Fachschaft wird meist mit den Studierenden gleichgesetzt, die sich am Fachbereich in irgendeiner Weise engagieren. Formal gehören zur Fachschaft jedoch alle Studierenden eines Fach- oder Studienbereichs.
- FSK** Die Fachschaftenkonferenz trifft sich monatlich, um über fachbereichsübergreifende Themen zu diskutieren und zu entscheiden.
- FSR** Der Fachschaftsrat ist der harte Kern der aktiven Fachschaftler. Er wird i.d.R. im Sommersemester bei den Hochschulwahlen gewählt.
- Gdl** Grundlagen der Informatik, mittlerweile sind jedoch alle GDI- Veranstaltungen umbenannt worden.
- GemKo** Gemeinsame Kommission, ist sozusagen der FBR bei uns iST'lern
- GnoM** Games no Machines ist der Name des Spieleabends der Informatiker, ohne Computerspiele.
- HBI** Hans-Busch-Institut, das Hauptgebäude der Elektrotechnik (S3—06)
- h. da** Hochschule Darmstadt, früher Fachhochschule Darmstadt.
- HDA** Die Hochschuldidaktische Arbeitsstelle bringt studentischen Tutoren pädagogisches Handwerkszeug bei und berät auch bei Referaten, Bachelor- und Masterarbeiten.

-
- HMZ** Das Hörsaal- und Medienzentrum auf der Lichtwiese mit dem größten Hörsaal der Uni und einer Bibliothek. Sollte einen richtigen Namen bekommen, aber man konnte sich nicht einigen.
- Inforz** Informatiker-Zeitschrift, die von der Fachschaft Informatik herausgegeben wird.
- iST** Studiengang Informationssystemtechnik, welcher aus Teilen der Informatik und Elektrotechnik besteht. Er ist eine variierte Form der technischen Informatik.
- LiWi/LW** Lichtwiese. Dort haben wir selten etwas zu tun. Die Mensa dort ist durchaus empfehlenswert, weil besser als in der Stadtmitte. Im Sommer kann man draußen im Biergarten sitzen, lernen und entspannen.
- LZM** Im Lernzentrum Mathematik gibt es Skripte, Übungen, alte Klausuren mit Musterlösung, Beratung und Kaffee. Befindet sich im Gebäude S2—10 gegenüber vom alten Hauptgebäude.
- M.Sc.** Master of Science. Ist gleichwertig zum Diplom und berechtigt auch zur Promotion.
- Ophase** Orientierungsphase, zu welcher auch diese Heft gehört.
- Piloty** Robert-Piloty-Gebäude (Gebäude S2—02) = Hauptquartier und Lebensraum der Informatiker. Man beachte den guten Schutz vor Sonneneinstrahlung, die enorme Anzahl von Poolrechnern sowie die exzellente Kaffeeversorgung.
- QSL** Mit Mitteln aus dem „Gesetz zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre an hessischen Hochschulen“, wurden die abgeschafften Studiengebühren kompensiert, aus diesen Mitteln wird auch die Ophase unterstützt.
- RMV** Der AStA hat mit dem Rhein-Main-Verkehrsverbund das Semesterticket ausgehandelt.
- SB** Ein Studienbereich ist eine Organisationsform für interdisziplinäre Studiengänge (wie iST). Die iST-Studierenden sind Mitglieder des SB und nicht eines FB.
- SS** Sommersemester
- s.t.** sine tempore. Ohne akademische Viertelstunde muss man pünktlich kommen. Gegenteil von c.t.
- StuPa** Studierendenparlament
- TUCaN** TU Darmstadt Campus Net, hier kann man sehen wie viele CP man schon gesammelt habt und sich für Lehrveranstaltungen und Prüfungen an- und abmelden.
- ULB** Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, ein Ort zum Lernen und Lesen.
- USZ** Das Unisportzentrum hat sein Büro direkt vor dem Hochschulstadion. Hier kann man sich für die meist kostenlosen Angebote anmelden oder Karten dafür erwerben, wenn man die Online-Anmeldung nicht bedient bekommt.
- WS** Wintersemester
- zwanzig*^o Hier kannst Du Dein Fahrrad selbst unter Anleitung reparieren.





Prinz-Georgs-Garten

Herrngarten

sisches
desmuseum

Friedensplatz

Ernst-
Ludwigs-
platz

Im Carree

Ruthsstraße
Schlossgartenstraße

Hochschulstraße

Welcome
Hotel

Hessisches
Staatsarchiv

Karolinenplatz

Schlossgarten
Café - Bar

Schlossgarten

Neubau
CYSEC

Kantplatz

Audimax

karo 5

Darmstadtium

Landgraf-Georg-Straße

Heinheimer Straße

Pankratiusstraße

Lauteschlägerstraße

Magdalenenstraße

Mauerstraße

Alexanderstraße

Erich-Ollenauer-Promenade

Fraunhoferstraße

Rundeturmstraße

S2 | 14

S2 | 12

S2 | 15

S2 | 13

S2 | 03

S2 | 04

S2 | 11

S2 | 05

S2 | 09

S2 | 10

S2 | 02

S2 | 07

S2 | 08

S2 | 01

S1 | 03

S1 | 05

S1 | 18

S1 | 17

S1 | 21

S1 | 60

S1 | 20

S1 | 02

S1 | 08

S1 | 09

S1 | 11

S1 | 10

S1 | 15

S1 | 14

S1 | 01

S1 | 22

S1 | 13

S3 | 20

S3 | 05

S3 | 19

S3 | 17

S3 | 16

S3 | 14

S3 | 13

S3 | 15

S3 | 12

S3 | 10

S3 | 21

S3 | 11

S3 | 09

S3 | 08

S3 | 07

S3 | 06

S4 | 17

Marktplatz

